

Zwischenbericht zum 30. Juni 2018

Konzern Deutsche Pfandbriefbank



DEUTSCHE
PFANDBRIEFBANK

Überblick

Konzern Deutsche Pfandbriefbank (pbb Konzern)

		1.1.–30.6.2018	1.1.–30.6.2017
Ergebniszahlen gemäß IFRS			
Ergebnis vor Steuern	in Mio. €	122	103
Ergebnis nach Steuern	in Mio. €	99	85
Kennziffern			
Ergebnis je Aktie	in €	0,72	0,63
Cost-Income-Ratio ¹⁾	in %	40,9	43,9
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern ²⁾	in %	8,2	7,4
Eigenkapitalrentabilität nach Steuern ²⁾	in %	6,7	6,1
Neugeschäftsvolumen ³⁾	in Mrd. €	3,8	5,0
Bilanzzahlen gemäß IFRS			
Bilanzsumme	in Mrd. €	57,8	58,0
Eigenkapital	in Mrd. €	3,2	2,9
Finanzierungsvolumen Real Estate Finance und Public Investment Finance	in Mrd. €	32,4	31,9
Bankenaufsichtsrechtliche Kennzahlen (fully phased-in)			
CET1 Ratio	in %	19,4	17,6
Own Funds Ratio	in %	26,3	22,2
Leverage Ratio	in %	5,3	4,5
Personal			
Mitarbeiter (auf Basis von Vollzeitäquivalenten)		747	744
Langfristiges Emittenten-Rating/Ausblick⁶⁾⁷⁾			
Standard & Poor's		A-/Negativ	A-/Negativ
DBRS		BBB/Positiv	BBB/Stabil
Pfandbrief-Ratings von Moody's⁷⁾			
Öffentliche Pfandbriefe		Aa1	Aa1
Hypothekendarpfandbriefe		Aa1	Aa1

¹⁾ Die Cost-Income-Ratio ist das Verhältnis aus der Summe der Verwaltungsaufwendungen und dem Ergebnis aus Abschreibungen und Zuschreibungen auf nicht finanzielle Vermögenswerte zu den operativen Erträgen.

²⁾ Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern beziehungsweise nach Steuern ist das Verhältnis des Ergebnisses vor Steuern beziehungsweise nach Steuern (unterjährig annualisiert) abzüglich des AT1-Kupons (nach Steuern) zum durchschnittlichen Eigenkapital ohne kumuliertes sonstiges Ergebnis aus Cashflow-Hedge-Accounting und aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten (IAS 39: AfS-Rücklage) sowie ohne zusätzliche Eigenkapitalinstrumente (AT1-Kapital).

³⁾ Inklusive Prolongationen mit einer Laufzeit von über einem Jahr.

⁴⁾ Einschließlich der Anrechnung des Zwischenergebnisses vom ersten Quartal 2018 abzüglich der maximalen Dividende gemäß EZB-Methodik.

⁵⁾ Nach Feststellung des Jahresabschlusses 2017 und Ergebnisverwendung.

⁶⁾ Die Ratings unbesicherter Verbindlichkeiten können von den Bank-Ratings abweichen. Weitere Informationen zu den Ratings sind im Wirtschaftsbericht verfügbar.

⁷⁾ Die Ratingagenturen können Ratings jederzeit ändern oder zurückziehen. Das Rating eines einzelnen, von der pbb begebenen Wertpapiers kann von den oben aufgeführten Ratings abweichen oder kann gar kein Rating tragen. Für die Bewertung und Nutzung der Ratings sollten die jeweils geltenden Kriterien und Erläuterungen der Ratingagenturen herangezogen werden. Deren Nutzungsbedingungen sind zu beachten. Ratings sollten nicht als Ersatz für die eigene Analyse dienen. Sie stellen keine Empfehlung zum Kauf, Verkauf oder Halten von Wertpapieren der Deutsche Pfandbriefbank AG (pbb) dar.

Hinweis bezüglich Rundungen

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Erläuterung alternativer Leistungskennzahlen

Zu weiteren Informationen zur Definition, Verwendung und Berechnung der alternativen Leistungskennzahlen siehe Menüpunkt „Investoren/ Finanzberichte“ unter www.pfandbriefbank.com.

Inhaltsverzeichnis

02 Konzernzwischenlagebericht

02 Wirtschaftsbericht

02 Ertragslage

08 Vermögenslage

09 Finanzlage

11 Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

12 Risiko- und Chancenbericht

12 Organisation und Grundsätze des Risiko- und Kapitalmanagements

13 Risikoarten

25 Internes Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP)

31 Prognosebericht

32 Konzernzwischenabschluss

33 Gewinn- und Verlustrechnung

34 Gesamtergebnisrechnung

35 Bilanz

37 Veränderung des Eigenkapitals

37 Kapitalflussrechnung (verkürzt)

38 Anhang (Notes) (verkürzt)

75 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

76 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

77 Weitere Informationen

77 Zukunftsgerichtete Aussagen

77 Impressum

Konzern- zwischenlagebericht

Wirtschaftsbericht

ERTRAGSLAGE

Konzern Deutsche Pfandbriefbank („pbb Konzern“)

Im ersten Halbjahr 2018 („6M2018“) erwirtschaftete der pbb Konzern ein Ergebnis vor Steuern von 122 Mio. €. Damit wurde das Resultat des ersten Halbjahres 2017 („6M2017“) von 103 Mio. € deutlich übertroffen. Die Grundlage hierfür bildete die positive Entwicklung des Zinsüberschusses, der trotz eines intensiven Wettbewerbsumfelds gesteigert werden konnte. Weiterhin wurde das Ergebnis durch einen Bewertungsertrag aus einem sogenannten Besserungsanspruch im Zusammenhang mit der Annahme eines Rückkaufangebots für Schuldtitel der Heta Asset Resolution AG (Heta) aus 2016 begünstigt. Der Besserungsanspruch wurde im Juli 2018 veräußert. Im Detail stellte sich das Ergebnis folgendermaßen dar:

pbb Konzern

in Mio. €	1.1.–30.6.2018 (IFRS 9)	1.1.–30.6.2017 (IAS 39)	Veränderung
Operative Erträge	232	228	4
Zinsergebnis	220	196	24
Provisionsergebnis	3	5	-2
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Fair-Value-Bewertungsergebnis) ¹⁾	4	-	4
Ergebnis aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Realisationsergebnis) ¹⁾	15	22	-7
Darunter: aus finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten	13	22	-9
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	-2	1	-3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-8	4	-12
Ergebnis aus der Wertberichtigung auf finanzielle Vermögenswerte (Risikovorsorgeergebnis) ¹⁾	7	-	7
Verwaltungsaufwendungen	-88	-92	4
Aufwendungen für Bankenabgaben und ähnliche Abgaben	-22	-25	3
Ergebnis aus Abschreibungen und Zuschreibungen auf nicht finanzielle Vermögenswerte	-7	-8	1
Ergebnis vor Steuern	122	103	19
Ertragsteuern	-23	-18	-5
Ergebnis nach Steuern	99	85	14
zuzurechnen: Anteilseignern	99	85	14

¹⁾ Nachfolgend wird die in Klammern dargestellte, verkürzte Positionsbezeichnung verwendet.

Die inhaltliche Zusammensetzung der einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ist in der Note „Stetigkeit“ beschrieben.

Das **Zinsergebnis** wurde von 196 Mio. € in der Vorjahresperiode auf 220 Mio. € gesteigert. Zu dieser positiven Entwicklung trugen niedrigere Zinsaufwendungen aufgrund von Fälligkeiten höherverzinslicher Verbindlichkeiten bei. Das durchschnittliche zinstragende Finanzierungsvolumen der gewerblichen Immobilienfinanzierung und der Öffentlichen Investitionsfinanzierung übertraf im ersten Halbjahr 2018 mit 32,3 Mrd. € den Wert der Vorjahresperiode (6M2017: 31,8 Mrd. €), während das durchschnittliche Volumen des nicht strategischen Value Portfolios strategiekonform weiter abschnitzte (13,6 Mrd. €; 6M2017: 15,3 Mrd. €). Die Durchschnittsmarge des Gesamtportfolios war im Vergleich zum ersten Halbjahr 2017 stabil.

Das **Provisionsergebnis** aus nicht abzugrenzenden Gebühren belief sich auf 3 Mio. € (6M2017: 5 Mio. €).

Das **Fair-Value-Bewertungsergebnis** betrug 4 Mio. € (6M2017: 0 Mio. €). Das positive Ergebnis resultierte aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten und aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten nicht derivativen Finanzinstrumenten. Der Ertrag aus den nicht derivativen Finanzinstrumenten setzt sich aus dem Bewertungsertrag aus dem Heta-Besserungsanspruch und Aufwendungen insbesondere aus Bonitätsänderungen südeuropäischer Schuldner zusammen.

Das **Realisationsergebnis** (15 Mio. €; 6M2017: 22 Mio. €) entfiel mit 8 Mio. € (6M2017: 16 Mio. €) auf Vorfälligkeitsentschädigungen, mit 5 Mio. € (6M2017: 4 Mio. €) auf die Realisierung von Gebühren und mit 2 Mio. € (6M2017: 1 Mio. €) auf Rücknahmen von Verbindlichkeiten.

Das **Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen** (-2 Mio. €; 6M2017: 1 Mio. €) entstand aus Hedge-Ineffizienzen von Micro-Fair-Value-Hedge-Beziehungen. Der pbb Konzern hat das Bilanzierungswahlrecht des IFRS 9 ausgeübt und wendet weiterhin die Hedge-Accounting-Regeln des IAS 39 an.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** (-8 Mio. €; 6M2017: 4 Mio. €) enthielt Aufwendungen aus der Nettozuführung von Rückstellungen für Rechtskosten und -risiken in Höhe von 6 Mio. € (6M2017: 15 Mio. €) und Aufwendungen aus der Fremdwährungsumrechnung von 2 Mio. € (6M2017: 1 Mio. €). Das Ergebnis der Vorjahresperiode war durch Erträge im Zusammenhang mit Abgängen von Vermögenswerten des nicht strategischen Value Portfolios begünstigt.

Das **Risikovorsorgeergebnis** (7 Mio. €; 6M2017: 0 Mio. €) resultierte hauptsächlich aus Nettoauflösungen von Wertberichtigungen der Stufen 1 und 2 in Höhe von 9 Mio. €, die auf kurzfristig auslaufende Bestände entfielen. Diesen standen Nettozuführungen von Stufe 3-Wertberichtigungen von 2 Mio. € gegenüber.

Die **Verwaltungsaufwendungen** wurden leicht reduziert (88 Mio. €; 6M2017: 92 Mio. €). Während die Sachaufwendungen nach dem erfolgreichen Abschluss von Projekten niedriger ausfielen, blieben die Personalaufwendungen konstant.

Die **Aufwendungen für Bankenabgaben und ähnliche Abgaben** (22 Mio. €; 6M2017: 25 Mio. €) enthielten vor allem die Aufwendungen für die Bankenabgabe unter Berücksichtigung einer 15-prozentigen Sicherheitenstellung (20 Mio. €; 6M2017: 19 Mio. €). Zudem enthielt der Posten Aufwendungen in Höhe von 2 Mio. € (6M2017: 5 Mio. €) für den privaten und gesetzlichen Einlagensicherungsfonds. Der Aufwand fiel niedriger aus als in der Vorjahresperiode, da sich die Berechnungsgrundlagen geändert haben und erstmals jeweils von einer 30-prozentigen Sicherheitenstellung ausgegangen wurde.

Das **Ergebnis aus Abschreibungen und Zuschreibungen auf nicht finanzielle Vermögenswerte** (-7 Mio. €; 6M2017: -8 Mio. €) resultierte primär aus planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

Die **Ertragsteuern** (-23 Mio. €; 6M2017: -18 Mio. €) resultierten aus einem tatsächlichen Steueraufwand in Höhe von 22 Mio. € (6M2017: 22 Mio. €) und einem latenten Steueraufwand von 1 Mio. € (6M2017: Steuerertrag von 4 Mio. €).

Geschäftssegmente

Real Estate Finance (REF)

Das Geschäftssegment REF umfasst sämtliche strategischen gewerblichen Immobilienfinanzierungen. Das Neugeschäftsvolumen (inklusive Prolongationen länger als ein Jahr) betrug 3,6 Mrd. € (6M2017: 4,5 Mrd. €).

Real Estate Finance		1.1.–30.6.2018 (IFRS 9)	1.1.–30.6.2017 (IAS 39) ¹⁾	Veränderung
Erfolgszahlen				
Operative Erträge	in Mio. €	189	184	5
Zinsergebnis	in Mio. €	183	163	20
Provisionsergebnis	in Mio. €	3	5	-2
Fair-Value-Bewertungsergebnis	in Mio. €	-4	2	-6
Realisationsergebnis	in Mio. €	14	22	-8
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	in Mio. €	-1	1	-2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	in Mio. €	-6	-9	3
Risikovorsorgeergebnis	in Mio. €	-1	-2	1
Verwaltungsaufwendungen	in Mio. €	-70	-74	4
Aufwendungen für Bankenabgaben und ähnliche Abgaben	in Mio. €	-12	-13	1
Ergebnis aus Abschreibungen und Zuschreibungen auf nicht finanzielle Vermögenswerte	in Mio. €	-6	-7	1
Ergebnis vor Steuern	in Mio. €	100	88	12
Kennziffer				
Cost-Income-Ratio	in %	40,2	44,0	
Bilanzbezogene Zahlen		30.6.2018	31.12.2017	
Finanzierungsvolumen	in Mrd. €	25,7	24,9	
Risikogewichtete Aktiva ²⁾	in Mrd. €	8,1	8,3	
Eigenkapital ³⁾	in Mrd. €	1,4	1,2	

¹⁾ Angepasst gemäß IFRS 8.29. Details sind in der Note „Stetigkeit“ beschrieben.

²⁾ Inklusive gewichteter Adressausfallrisikopositionen sowie der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen und operationelle Risiken, skaliert mit dem Faktor 12,5.

³⁾ Ohne kumuliertes sonstiges Ergebnis aus Cashflow-Hedge-Accounting und aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten (IAS 39: AfS-Rücklage) sowie ohne zusätzliche Eigenkapitalinstrumente (AT1-Kapital). Der Wert zum 31.12.2017 wurde angepasst gemäß IFRS 8.29. Details sind in der Note „Stetigkeit“ beschrieben.

Das Zinsergebnis (183 Mio. €; 6M2017: 163 Mio. €) profitierte von einem Anstieg des durchschnittlichen zinstragenden Finanzierungsvolumens auf 25,4 Mrd. € (6M2017: 24,2 Mrd. €). Zudem wirkte sich ein Rückgang der Refinanzierungskosten aufgrund von Fälligkeiten höherverzinslicher Verbindlichkeiten positiv aus. Das Realisationsergebnis (14 Mio. €; 6M2017: 22 Mio. €) entfiel mit 8 Mio. € (6M2017: 16 Mio. €) auf Vorfälligkeitsentschädigungen, mit 5 Mio. € (6M2017: 4 Mio. €) auf die Realisierung von Gebühren sowie auf positive Effekte aus der Rücknahme von Verbindlichkeiten. Das sonstige betriebliche Ergebnis (-6 Mio. €; 6M2017: -9 Mio. €) enthielt Rückstellungszuführungen für rechtliche Sachverhalte und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung.

Das Risikovorsorgeergebnis (-1 Mio. €; 6M2017: -2 Mio. €) resultierte aus Nettoauflösungen von Stufe 1-Wertberichtigungen in Höhe von 1 Mio. €, denen Nettozuführungen von Wertberichtigungen der Stufe 3 von 2 Mio. € gegenüberstanden.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit 70 Mio. € analog der positiven Entwicklung auf Konzernerebene unter dem Wert des Vorjahreszeitraums (6M2017: 74 Mio. €).

Die Aufwendungen für Bankenabgaben und ähnliche Abgaben (12 Mio. €; 6M2017: 13 Mio. €) enthielten insbesondere die allokierten Aufwendungen für die Bankenabgabe unter Berücksichtigung einer 15-prozentigen Sicherheitenstellung.

Das Ergebnis aus Abschreibungen und Zuschreibungen auf nicht finanzielle Vermögenswerte (–6 Mio. €; 6M2017: –7 Mio. €) resultierte primär aus planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

Public Investment Finance (PIF)

Das Geschäftssegment PIF umfasst sämtliche strategischen Finanzierungen zur Bereitstellung öffentlicher Infrastruktur. Das Neugeschäftsvolumen belief sich auf 0,2 Mrd. € (6M2017: 0,5 Mrd. €).

Public Investment Finance		1.1.–30.6.2018 (IFRS 9)	1.1.–30.6.2017 (IAS 39) ¹⁾	Veränderung
Erfolgszahlen				
Operative Erträge	in Mio. €	14	12	2
Zinsergebnis	in Mio. €	16	14	2
Provisionsergebnis	in Mio. €	–	–	–
Fair-Value-Bewertungsergebnis	in Mio. €	–1	–1	–
Realisationsergebnis	in Mio. €	–	–	–
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	in Mio. €	–	–	–
Sonstiges betriebliches Ergebnis	in Mio. €	–1	–1	–
Risikoversorgeergebnis	in Mio. €	4	1	3
Verwaltungsaufwendungen	in Mio. €	–12	–12	–
Aufwendungen für Bankenabgaben und ähnliche Abgaben	in Mio. €	–3	–4	1
Ergebnis aus Abschreibungen und Zuschreibungen auf nicht finanzielle Vermögenswerte	in Mio. €	–1	–1	–
Ergebnis vor Steuern	in Mio. €	2	–4	6
Kennziffer				
Cost-Income-Ratio	in %	92,9	>100,0	
Bilanzbezogene Zahlen				
Finanzierungsvolumen	in Mrd. €	30.6.2018 6,7	31.12.2017 7,0	
Risikogewichtete Aktiva ²⁾	in Mrd. €	1,3	1,6	
Eigenkapital ³⁾	in Mrd. €	0,1	0,2	

¹⁾ Angepasst gemäß IFRS 8.29. Details sind in der Note „Stetigkeit“ beschrieben.

²⁾ Inklusive gewichteter Adressausfallrisikopositionen sowie der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen und operationelle Risiken, skaliert mit dem Faktor 12,5.

³⁾ Ohne kumuliertes sonstiges Ergebnis aus Cashflow-Hedge-Accounting und aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten (IAS 39: AfS-Rücklage) sowie ohne AT1-Kapital. Der Wert zum 31.12.2017 wurde angepasst gemäß IFRS 8.29. Details sind in der Note „Stetigkeit“ beschrieben.

Der Anstieg des Zinsergebnisses auf 16 Mio. € (6M2017: 14 Mio. €) resultierte insbesondere aus dem Rückgang der Refinanzierungsaufwendungen. Der Rückgang des durchschnittlichen Finanzierungsvolumens auf 6,9 Mrd. € (6M2017: 7,6 Mrd. €) konnte teilweise durch einen Anstieg der durchschnittlichen Portfoliomarge kompensiert werden.

Das Risikoversorgeergebnis (4 Mio. €; 6M2017: 1 Mio. €) resultierte aus der Nettoauflösung von Wertberichtigungen der Stufe 2 aufgrund kurzfristig auslaufender Bestände.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit 12 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums (6M2017: 12 Mio. €).

Value Portfolio (VP)

Das Geschäftssegment VP beinhaltet alle nicht strategischen Portfolios und Aktivitäten und wird strategiekonform abgebaut.

Value Portfolio		1.1.–30.6.2018 (IFRS 9)	1.1.–30.6.2017 (IAS 39) ¹⁾	Veränderung
Erfolgszahlen				
Operative Erträge	in Mio. €	26	29	-3
Zinsergebnis	in Mio. €	18	16	2
Provisionsergebnis	in Mio. €	-	-	-
Fair-Value-Bewertungsergebnis	in Mio. €	9	-1	10
Realisationsergebnis	in Mio. €	1	-	1
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	in Mio. €	-1	-	-1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	in Mio. €	-1	14	-15
Risikovorsorgeergebnis	in Mio. €	4	1	3
Verwaltungsaufwendungen	in Mio. €	-6	-6	-
Aufwendungen für Bankenabgaben und ähnliche Abgaben	in Mio. €	-7	-8	1
Ergebnis aus Abschreibungen und Zuschreibungen auf nicht finanzielle Vermögenswerte	in Mio. €	-	-	-
Ergebnis vor Steuern	in Mio. €	17	16	1
Kennziffer				
Cost-Income-Ratio	in %	23,1	20,7	
Bilanzbezogene Zahlen				
Finanzierungsvolumen	in Mrd. €	13,5	13,8	
Risikogewichtete Aktiva ²⁾	in Mrd. €	3,4	3,5	
Eigenkapital ³⁾	in Mrd. €	1,0	1,1	

¹⁾ Angepasst gemäß IFRS 8.29. Details sind in der Note „Stetigkeit“ beschrieben.

²⁾ Inklusive gewichteter Adressausfallrisikopositionen sowie der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen und operationelle Risiken, skaliert mit dem Faktor 12,5.

³⁾ Ohne kumuliertes sonstiges Ergebnis aus Cashflow-Hedge-Accounting und aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten (IAS 39: AfS-Rücklage) sowie ohne AT 1-Kapital. Der Wert zum 31.12.2017 wurde angepasst gemäß IFRS 8.29. Details sind in der Note „Stetigkeit“ beschrieben.

Aufgrund fällig gewordener höherverzinslicher Verbindlichkeiten stieg das Zinsergebnis auf 18 Mio. € (6M2017: 16 Mio. €), obwohl das Finanzierungsvolumen planmäßig abschnitzte. Das Fair-Value-Bewertungsergebnis profitierte von dem Heta-Besserungsanspruch.

Das Risikovorsorgeergebnis (4 Mio. €; 6M2017: 1 Mio. €) entfiel auf die Nettoauflösung von Stufe 2-Wertberichtigungen aufgrund kurzfristig auslaufender Bestände.

Die Verwaltungsaufwendungen entsprachen mit 6 Mio. € dem Wert des Vorjahreszeitraums (6M2017: 6 Mio. €).

Consolidation & Adjustments (C&A)

In C&A erfolgt die Überleitung der Summe der Segmentergebnisse auf das Konzernergebnis. Neben den Konsolidierungen werden hier bestimmte Aufwendungen und Erträge ausgewiesen, die nicht auf die operativen Segmente fallen.

Consolidation & Adjustments		1.1.–30.6.2018 (IFRS 9)	1.1.–30.6.2017 (IAS 39) ¹⁾	Veränderung
Erfolgszahlen				
Operative Erträge	in Mio. €	3	3	–
Zinsergebnis	in Mio. €	3	3	–
Provisionsergebnis	in Mio. €	–	–	–
Fair-Value-Bewertungsergebnis	in Mio. €	–	–	–
Realisationsergebnis	in Mio. €	–	–	–
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	in Mio. €	–	–	–
Sonstiges betriebliches Ergebnis	in Mio. €	–	–	–
Risikovorsorgeergebnis	in Mio. €	–	–	–
Verwaltungsaufwendungen	in Mio. €	–	–	–
Aufwendungen für Bankenabgaben und ähnliche Abgaben	in Mio. €	–	–	–
Ergebnis aus Abschreibungen und Zuschreibungen auf nicht finanzielle Vermögenswerte	in Mio. €	–	–	–
Ergebnis vor Steuern	in Mio. €	3	3	–
Bilanzbezogene Zahlen		30.6.2018	31.12.2017	
Risikogewichtete Aktiva ²⁾	in Mrd. €	0,9	1,1	
Eigenkapital ³⁾	in Mrd. €	0,3	0,4	

¹⁾ Angepasst gemäß IFRS 8.29. Details sind in der Note „Stetigkeit“ beschrieben.

²⁾ Inklusive gewichteter Adressausfallrisikopositionen sowie der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen und operationelle Risiken, skaliert mit dem Faktor 12,5.

³⁾ Ohne kumuliertes sonstiges Ergebnis aus Cashflow-Hedge-Accounting und aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten (IAS 39: AfS-Rücklage) sowie ohne AT 1-Kapital.

Der Zinsüberschuss stellte die einzige Ertragskomponente dar und ergab sich aus der Anlage des auf C&A allokierten Eigenkapitals.

VERMÖGENSLAGE

Vermögenswerte

in Mio. €	30.6.2018 (IFRS 9)	1.1.2018 (IFRS 9)	31.12.2017 (IAS 39)
Barreserve	1.551	999	999
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.621	1.735	870
Positive Fair Values der freistehenden Derivate	846	870	870
Schuldverschreibungen	327	333	–
Forderungen an Kunden	445	529	–
Als Schuldinstrumente qualifizierte Anteile an Investmentfonds	3	3	–
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.052	2.182	2.385
Schuldverschreibungen	1.616	1.735	2.382
Forderungen an Kreditinstitute	16	17	–
Forderungen an Kunden	420	430	–
Als Schuldinstrumente qualifizierte Anteile an Investmentfonds	–	–	3
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Wertberichtigungen	50.060	50.323	50.858
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten vor Wertberichtigungen	50.157	50.427	50.942
Schuldverschreibungen	8.263	8.667	8.253
Forderungen an Kreditinstitute	2.405	2.400	2.415
Forderungen an Kunden	39.489	39.360	40.274
Wertberichtigungen auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	–97	–104	–84
Positive Fair Values der Sicherungsderivate	2.326	2.678	2.678
Aktivische Wertanpassung aus dem Portfolio Hedge Accounting	1	–1	–1
Sachanlagen	5	6	6
Immaterielle Vermögenswerte	35	36	36
Sonstige Vermögenswerte	33	34	34
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	43	42	42
Latente Ertragsteueransprüche	79	71	87
Summe der Vermögenswerte	57.806	58.105	57.994

Die inhaltliche Zusammensetzung der einzelnen Aktivposten ist in der Note „Stetigkeit“ beschrieben.

Die Bilanzsumme war im Vergleich zum 1. Januar 2018 (IFRS 9) leicht rückläufig. Die Barreserve nahm in der ersten Jahreshälfte 2018 aufgrund zurückgezahlter Kommunaldarlehen und Wertpapiere zu. Dagegen führten insbesondere marktinduzierte Fair-Value-Anpassungen zu einem Rückgang der Sicherungsderivate. Zudem waren die erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte aufgrund von Fälligkeiten und Ausplatzierungen rückläufig.

Das stichtagsbezogene Nominalvolumen des strategischen Finanzierungsvolumens, bestehend aus den Immobilienfinanzierungen und den Öffentlichen Investitionsfinanzierungen, übertraf mit 32,4 Mrd. € den Wert des Vorjahresresultimos (31. Dezember 2017: 31,9 Mrd. €). Das nicht strategische Value Portfolio schmolz strategiekonform auf 13,5 Mrd. € ab (31. Dezember 2017: 13,8 Mrd. €).

FINANZLAGE

Verbindlichkeiten und Eigenkapital

in Mio. €	30.6.2018 (IFRS 9)	1.1.2018 (IFRS 9)	31.12.2017 (IAS 39)
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	983	1.040	956
Negative Fair Values der freistehenden Derivate	983	1.040	956
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	50.681	50.919	50.919
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.471	3.797	3.797
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	25.008	26.244	26.244
Inhaberschuldverschreibungen	20.503	19.876	19.876
Nachrangige Verbindlichkeiten	699	1.002	1.002
Negative Fair Values der Sicherungsderivate	2.584	2.805	2.889
Passivische Wertanpassung aus dem Portfolio Hedge Accounting	12	–	–
Rückstellungen	252	247	245
Sonstige Verbindlichkeiten	41	70	70
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	58	57	57
Verbindlichkeiten	54.611	55.138	55.136
Anteilseignern der pbb zuzurechnendes Eigenkapital	2.897	2.967	2.858
Gezeichnetes Kapital	380	380	380
Kapitalrücklage	1.637	1.637	1.637
Gewinnrücklagen	760	722	731
Konzerngewinn	99	182	182
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	21	46	–72
aus Pensionszusagen	–73	–75	–75
aus Cashflow Hedge Accounting	8	22	22
aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten (IAS 39: AfS-Rücklage)	86	99	–19
Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente (AT1-Kapital)	298	–	–
Eigenkapital	3.195	2.967	2.858
Summe von Verbindlichkeiten und Eigenkapital	57.806	58.105	57.994

Die inhaltliche Zusammensetzung der einzelnen Passivposten ist in der Note „Stetigkeit“ beschrieben.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind insbesondere aufgrund des Rückgangs der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und der negativen Fair Values der Sicherungsderivate gesunken. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gingen infolge fällig gewordener Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen zurück. Analog zur Vermögenslage fielen die negativen Fair Values der Sicherungsderivate aufgrund marktinduzierter Effekte niedriger aus.

Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Note „Eigenkapital“ dargestellt. Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern belief sich auf 8,2% (6M2017: 7,4%) und die Eigenkapitalrentabilität nach Steuern auf 6,7% (6M2017: 6,1%).

Refinanzierung

Im ersten Halbjahr 2018 hat der pbb Konzern ein neues langfristiges Refinanzierungsvolumen von 3,2 Mrd. € (6M2017: 4,5 Mrd. €) begeben. Dieses setzt sich aus unbesicherten Verbindlichkeiten und Pfandbriefen zusammen, die sowohl im Benchmarkformat als auch in Form von Privatplatzierungen begeben wurden. Pfandbriefe machten mit 1,9 Mrd. € (6M2017: 2,3 Mrd. €) etwas mehr als die Hälfte des Volumens aus. Auf die unbesicherte Refinanzierung entfielen 1,0 Mrd. € (6M2017: 1,7 Mrd. €). Weiterhin wurde erstmals zusätzliches Eigenkapital (AT1-Kapital) über 0,3 Mrd. € begeben. Im Vorjahreszeitraum wurden nachrangige Tier 2-Emissionen in Höhe von 0,5 Mrd. € emittiert. Die Transaktionen erfolgten überwiegend auf festverzinslicher Basis. Offene Zinspositionen werden in der Regel durch einen Tausch von fixer in variable Verzinsung abgesichert.

Tages- und Festgeldanlagen von Privatanlegern über „pbb direkt“ beliefen sich zum 30. Juni 2018 auf 3,2 Mrd. € (31. Dezember 2017: 3,3 Mrd. €).

Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen (fully phased-in)

Die CET1 Ratio betrug zum 30. Juni 2018 19,4% (31. Dezember 2017: 17,6%) und die Own Funds Ratio 26,3% (31. Dezember 2017: 22,2%). Die Leverage Ratio betrug zum 30. Juni 2018 5,3% (31. Dezember 2017: 4,5%).

Liquidität

Seit dem 1. Januar 2018 ist in den aufsichtlichen Liquiditätsmeldungen (LCR) ein Mindestwert für die Liquiditätsdeckungsquote von 100% einzuhalten. Die für den pbb Konzern ermittelten Werte lagen im ersten Halbjahr 2018 sowie in der Vorjahresperiode deutlich über 100%.

Die Restlaufzeitengliederung ist in der Note „Restlaufzeiten bestimmter finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ dargestellt.

Ratings

Die folgende Tabelle zeigt die von der pbb zum Bilanzstichtag mandatierten Senior Unsecured-Ratings und Ratings für Pfandbriefe:

Senior Unsecured-Ratings und Ratings für Pfandbriefe¹⁾

	30.6.2018			31.12.2017		
	Standard & Poor's	DBRS	Moody's	Standard & Poor's	DBRS	Moody's
Langfristiges Emittenten-Rating/Ausblick	A-/Negativ	BBB/Positiv	–	A-/Negativ	BBB/Stabil	–
Kurzfristiges Emittenten-Rating	A-2	R-2 (high)	–	A-2	R-2 (high)	–
Langfristiges „Preferred“ Senior Unsecured Debt-Rating ²⁾	A-	BBB ⁴⁾	–	A-	BBB ⁴⁾	–
Langfristiges „Non-Preferred“ Senior Unsecured Debt-Rating ³⁾	BBB-	BBB ⁴⁾	–	BBB-	BBB ⁴⁾	–
Öffentliche Pfandbriefe	–	–	Aa1	–	–	Aa1
Hypothekendarlehen	–	–	Aa1	–	–	Aa1

¹⁾ Der Überblick enthält nicht alle Ratings/Ausblicke.

²⁾ S&P: „Senior Unsecured Debt“; DBRS: „Senior Unsecured Debt“.

³⁾ S&P: „Senior Subordinated Debt“; DBRS: „Senior Unsecured Debt“.

⁴⁾ DBRS differenzierte zu den genannten Stichtagen nicht zwischen „Senior Preferred“ und „Senior Non-preferred“ Verbindlichkeiten der pbb (siehe Nachtragsbericht).

Die Ratingagenturen können Ratings jederzeit ändern oder zurückziehen. Das Rating eines einzelnen, von der pbb begebenen Wertpapiers kann von den oben aufgeführten Ratings abweichen oder kann gar kein Rating tragen. Für die Bewertung und Nutzung der Ratings sollten die jeweils geltenden Kriterien und Erläuterungen der Ratingagenturen herangezogen werden, und die Nutzungsbedingungen sind zu beachten. Ratings sollten nicht als Ersatz für die eigene Analyse dienen. Sie stellen keine Empfehlung zum Kauf, Verkauf oder Halten von Wertpapieren der pbb dar.

Die Unsecured-Ratings der pbb wurden zuletzt im Wesentlichen von Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen und den daraus folgenden Methodenänderungen der Ratingagenturen beeinflusst. Ratingaktionen erfolgten insbesondere angesichts der zunehmenden Konkretisierungen im Hinblick auf die Umsetzung der europäischen Restrukturierungs- und Abwicklungsrichtlinie (BRRD) für Banken. Die im Mai 2018 erfolgte Reduzierung der indirekten Teileigentümerschaft des Bundes an der pbb von 20% auf 3,5% blieb ohne Auswirkung auf die Ratings.

Die sich weiterhin verändernden regulatorischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen könnten im weiteren Verlauf allgemein zu Ratingdruck führen.

Im ersten Halbjahr 2018 kam es bei den Ratings der pbb zu einer wesentlichen Änderung durch DBRS: Am 25. Juni 2018 bestätigte DBRS die Ratings der Bank und hob den Ratingausblick vor dem Hintergrund des Risikoprofils und der Kapitalisierung der Bank von „stabil“ auf „positiv“ an.

WESENTLICHE GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im ersten Halbjahr 2018 wurden keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen durchgeführt.

Risiko- und Chancenbericht

Der Risiko- und Chancenbericht zeigt die im Rahmen des implementierten Risikomanagement- und Risikocontrollingsystems identifizierten Risiken und Chancen für die einzelnen Risikoarten auf. Bezüglich übergreifender Risiken und Chancen wird darüber hinaus auf die Darstellung im Prognosebericht verwiesen.

Im vorliegenden Bericht wurde auf die Darstellung allgemeiner Aussagen zur Organisation des Risikomanagements sowie hinsichtlich Definitionen, Methodik, Steuerung und Messung bestimmter Risikoarten verzichtet, sofern sich diesbezüglich im Berichtszeitraum keine Veränderungen gegenüber dem Risiko- und Chancenbericht des Geschäftsberichts 2017 ergeben haben. Für Details zu diesen Passagen wird auf den Risiko- und Chancenbericht des Geschäftsberichts 2017 verwiesen.

ORGANISATION UND GRUNDSÄTZE DES RISIKO- UND KAPITALMANAGEMENTS

Für den pbb Konzern war im Einklang mit den Anforderungen gemäß § 91 Abs. 2 AktG und § 25 a KWG ein konzernweites Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem eingerichtet, welches unter anderem eine einheitliche Risikoidentifizierung, -messung und -limitierung ermöglicht. Mit Genehmigung der Europäischen Zentralbank vom August 2017 nutzt die Deutsche Pfandbriefbank AG auf Ebene des Einzelinstituts gemäß § 2a Abs. 2 KWG die Freistellung von den Anforderungen des § 25a Abs. 1 Satz 3 Nummer 1, 2 und 3 Buchstabe b und c KWG bezüglich der Risikocontrolling-Funktion.

Risikostrategie und -Policies

Zu Beginn des Jahres 2018 wurde die Risikostrategie im Rahmen des jährlichen Strategieerstellungsprozesses aktualisiert, vom Vorstand verabschiedet und vom Aufsichtsrat genehmigt. Im Wesentlichen betraf diese Änderung Anpassungen im ICAAP-Steuerungskreis im Zusammenhang mit der normativen und ökonomischen Perspektive.

Risikoquantifizierung, Risikosteuerung und -management

Der pbb Konzern führt mindestens einmal jährlich eine umfassende Risikoinventur durch, um systematisch potenzielle Risiken zu ermitteln und zu analysieren, die aus dem Geschäftsmodell oder aus dem externen Umfeld des Konzerns resultieren können. Ziel der Risikoinventur ist die Ermittlung des vollständigen Risikoprofils, in dem sämtliche Risiken identifiziert, hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für den pbb Konzern bewertet und auf mögliche Risikokonzentrationen hin untersucht wurden. Soweit möglich, werden Risiken mithilfe entsprechender Risikomodelle oder anderer Verfahren quantifiziert.

Risiken, die nicht oder nur teilweise quantifiziert werden können, werden über dedizierte Kapitalpuffer oder über separate Steuerungsinstrumente sowie über regelmäßige detaillierte Berichte und klare Vorgaben, wie zum Beispiel die Vorschriften zu Compliance und zur Corporate Governance, überwacht und gesteuert.

Die Risiko-, Kapital- und Liquiditätssteuerung des pbb Konzerns basiert auf den Steuerungskreisen ICAAP (Kapital) und ILAAP (Liquidität) in jeweils einer Normativen und einer Ökonomischen Perspektive. Die Normative Perspektive ist auf die laufende Erfüllung aller kapital- und liquiditätsbezogenen rechtlichen und aufsichtlichen Anforderungen sowie interner Ziele gerichtet. Die Ökonomische Perspektive betrachtet alle wesentlichen Risiken, die die Ökonomische Überlebensfähigkeit des pbb Konzerns gefährden können. Dabei steht die barwertige Betrachtung der Risiken im Fokus.

Alle Steuerungskreise beinhalten neben der Messung, Begrenzung und Überwachung von Risiken auch eine regelmäßige Berichterstattung sowie Eskalationsprozesse und werden durch Szenarioanalysen und Stresstests komplettiert. Innerhalb der strategischen Steuerungskreise definiert der pbb Konzern seinen Risikoappetit und den Umfang der Risiken, die der Konzern einzugehen bereit ist. Hieraus generiert der pbb Konzern operative Steuerungsimpulse durch Limitsysteme, Komiteeentscheidungen und sonstige Managemententscheidungen.

RISIKOARTEN

Der pbb Konzern unterscheidet für die Geschäftsaktivitäten folgende wesentliche Risikoarten:

- > Adressrisiko
- > Marktrisiko
- > Liquiditäts- und Fundingrisiko
- > Operationelles Risiko (einschließlich Rechtsrisiko)
- > Geschäfts- und strategisches Risiko
- > Immobilienrisiko
- > Pensionsrisiko

Adressrisiko

Kreditportfolio

Der gesamte Forderungsbestand des pbb Konzerns wird einheitlich nach dem Exposure at Default (EaD) ermittelt.

Der EaD entspricht bei den meisten Produkten dem IFRS-Buchwert. Im Falle einer bestehenden zugesagten freien Linie ist diese – multipliziert mit dem produktspezifischen Kreditkonversionsfaktor (CCF) – als weiterer Bestandteil im EaD enthalten. Der CCF sagt aus, wie viel von der freien Linie innerhalb eines Jahres vor einem möglichen Ausfall erwartungsgemäß in Anspruch genommen werden kann. Eine Ausnahme bilden Derivate und Repo-Geschäfte, bei denen der EaD nicht dem Buchwert entspricht, sondern gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) nach einer anderen Methodik zu ermitteln ist. Dies gilt zum Beispiel für Derivate gemäß der aufsichtlichen Marktbewertungsmethode: Marktwert zuzüglich aufsichtsrechtlich vorgegebenem Add-on für potenzielle, zukünftige Marktwertsteigerungen unter Berücksichtigung etwaiger Effekte aus Netting und Sicherheitenleistungen.

Der konzernweite EaD des Kreditportfolios betrug zum 30. Juni 2018 57,7 Mrd. € (31. Dezember 2017: 57,5 Mrd. €).

Überblick über das Gesamtexposure des pbb Konzerns: 57,7 Mrd. € EaD Das Kreditportfolio ist in drei Geschäftssegmente aufgeteilt:

- > Real Estate Finance (REF),
- > Public Investment Finance (PIF) und
- > das nicht strategische, zum Abbau bestimmte Segment Value Portfolio (VP).

Daneben wird in Consolidation & Adjustments (C&A) außer den internen Abstimmungs- und Konsolidierungspositionen noch der EaD für Geschäfte ausgewiesen, die nicht unmittelbar den operativen Segmenten zuzurechnen sind. Hierbei handelt es sich grundsätzlich um Vermögenspositionen für die Aktiv- und Passivsteuerung.

Der EaD in C&A per 30. Juni 2018 entfiel fast vollständig (>99%, 31. Dezember 2017: >99%) auf die EL-Klassen 1 bis 8. Diese entsprechen gemäß interner Zuordnung der Kategorie „Investment Grade“.

Gesamtportfolio: EaD nach Geschäftssegmenten

in Mrd. €	30.6.2018	31.12.2017	Veränderung	
			in Mrd. €	in %
Real Estate Finance	28,8	28,3	0,5	1,8
Public Investment Finance	7,6	7,9	-0,3	-3,8
Value Portfolio	16,6	17,0	-0,4	-2,4
Consolidation & Adjustments	4,7	4,3	0,4	9,3
Insgesamt	57,7	57,5	0,2	0,3

Risikokennzahlen Der erwartete Verlust (Expected Loss – EL) betrug für den pbb Konzern 94 Mio. € zum 30. Juni 2018 (31. Dezember 2017: 106 Mio. €). Der Rückgang des erwarteten Verlusts resultierte vor allem aus einer planmäßigen Rückzahlung eines Wertpapiers einer ausländischen Regionalregierung, neu gebildeten Wertberichtigungen im REF-Segment und LGD-Veränderungen im REF-Segment.

Gesamtportfolio: Erwarteter Verlust nach Geschäftssegmenten

in Mio. €	30.6.2018	31.12.2017	Veränderung	
			in Mio. €	in %
Real Estate Finance	61	65	-4	-6,2
Public Investment Finance	2	9	-7	-77,8
Value Portfolio	30	32	-2	-6,3
Consolidation & Adjustments	1	-	1	100,0
Insgesamt	94	106	-12	-11,3

Künftige Veränderungen, beispielsweise der Konjunktur oder Entwicklungen bei Einzelrisiken, können zu Änderungen der oben genannten EL-Zahlen führen. Auch können die tatsächlich eingetretenen Verluste von den erwarteten Verlusten abweichen.

Regionale Verteilung des Portfolios Der Schwerpunkt des Exposures des pbb Konzerns lag zum Berichtsstichtag unverändert auf Westeuropa. Auf Deutschland entfiel mit 41 % beziehungsweise 23,6 Mrd. € (31. Dezember 2017: 40 % bzw. 23,1 Mrd. €) der Hauptanteil des Gesamtexposures. Die Erhöhung des Exposures in Deutschland und in den USA war überwiegend auf Neugeschäft zurückzuführen. Die Reduzierungen im Vereinigten Königreich und in Spanien wurden hauptsächlich durch Rückzahlungen verursacht.

Die größten Positionen der Kategorie „Andere Europa“ stellten mit 0,6 Mrd. € die Niederlande (31. Dezember 2017: 0,6 Mrd. €), mit jeweils 0,3 Mrd. € die Schweiz (31. Dezember 2017: 0,4 Mrd. €), Belgien und Slowenien dar (31. Dezember 2017: Belgien und Slowenien jeweils 0,3 Mrd. €). Die Kategorie „Andere“, auf die mit 1,6 Mrd. € rund 3 % des Portfolios entfielen, war zum Großteil von Bonds sogenannter supranationaler Organisationen geprägt.

Gesamtportfolio: EaD nach Regionen

in Mrd. €	30.6.2018	31.12.2017	Veränderung	
			in Mrd. €	in %
Deutschland	23,6	23,1	0,5	2,2
Frankreich	7,7	7,6	0,1	1,3
Österreich	6,3	6,4	-0,1	-1,6
Vereinigtes Königreich	5,0	5,3	-0,3	-5,7
Spanien	2,9	3,1	-0,2	-6,5
Italien	2,1	2,1	-	-
Andere Europa ¹⁾	2,1	2,0	0,1	5,0
Polen	1,6	1,7	-0,1	-5,9
Andere ²⁾	1,6	1,6	-	-
Schweden	1,5	1,6	-0,1	-6,3
USA	1,4	0,9	0,5	55,6
Portugal	0,9	0,9	-	-
Tschechien	0,4	0,4	-	-
Finnland	0,4	0,4	-	-
Ungarn	0,3	0,3	-	-
Insgesamt	57,7	57,5	0,2	0,3

¹⁾ Per 30. Juni 2018 enthält die Kategorie „Andere Europa“ die Niederlande, die Schweiz, Belgien, Slowenien, die Slowakei, Luxemburg, Irland, Rumänien, Dänemark, Norwegen und Lettland.

²⁾ Per 30. Juni 2018 enthält die Kategorie „Andere“ unter anderem supranationale Organisationen, Japan und Kanada.

In Abhängigkeit von den Ergebnissen des internen Ratingverfahrens werden jedem einzelnen Land maximale Limite je Segment zugewiesen, welche die Geschäftsaktivitäten des pbb Konzerns begrenzen. Sämtliche Länderlimite werden täglich überwacht.

Real Estate Finance: 28,8 Mrd. € EaD

Das Segment REF umfasst Immobilienkredite und die entsprechenden Kundenderivate. Der EaD des REF-Portfolios erhöhte sich zum 30. Juni 2018 gegenüber dem 31. Dezember 2017 um 0,5 Mrd. € auf 28,8 Mrd. €. Das höchste Portfoliowachstum war in Deutschland und in den USA aufgrund von Neugeschäft zu verzeichnen. Die im Segment REF enthaltenen Kundenderivate beliefen sich zum 30. Juni 2018 auf 0,2 Mrd. € (31. Dezember 2017: 0,2 Mrd. €).

Real Estate Finance: EaD nach Regionen

in Mrd. €	30.6.2018	31.12.2017	Veränderung	
			in Mrd. €	in %
Deutschland	14,3	13,9	0,4	2,9
Vereinigtes Königreich	4,3	4,7	-0,4	-8,5
Frankreich	3,3	3,4	-0,1	-2,9
Schweden	1,4	1,6	-0,2	-12,5
Polen	1,3	1,4	-0,1	-7,1
USA	1,3	0,9	0,4	44,4
Andere Europa ¹⁾	1,2	1,1	0,1	9,1
Österreich	0,5	0,5	-	-
Tschechien	0,4	0,4	-	-
Finnland	0,3	0,2	0,1	50,0
Spanien	0,3	0,2	0,1	50,0
Ungarn	0,2	0,2	-	-
Italien ²⁾	-	-	-	-
Insgesamt	28,8	28,3	0,5	1,8

¹⁾ Per 30. Juni 2018 enthält die Kategorie „Andere Europa“ die Niederlande, die Schweiz, Slowenien, Luxemburg, die Slowakei, Belgien, Rumänien und Norwegen.

²⁾ Italien (30. Juni 2018): 34 Mio. €.

Die Verteilung des Portfolios nach Objektarten per 30. Juni 2018 veränderte sich gegenüber dem Jahresende 2017 leicht. Der weitere Anstieg in der Kategorie „Bürogebäude“ war zum Großteil auf Neugeschäft in Deutschland, Frankreich und den USA zurückzuführen. Für die Reduzierung in der Kategorie „Einzelhandel“ waren hauptsächlich zurückbezahlte Darlehen ursächlich.

Real Estate Finance: EaD nach Objektarten

in Mrd. €	30.6.2018	31.12.2017	Veränderung	
			in Mrd. €	in %
Bürogebäude	11,5	10,4	1,1	10,6
Einzelhandel	6,1	6,7	-0,6	-9,0
Wohnungsbau	4,7	4,6	0,1	2,2
Logistik/Lager	3,0	3,1	-0,1	-3,2
Hotel/Freizeit	1,5	1,5	-	-
Andere	1,2	1,2	-	-
Mixed Use	0,9	0,8	0,1	12,5
Insgesamt	28,8	28,3	0,5	1,8

Das Portfolio war zum 30. Juni 2018 mit 82 % (31. Dezember 2017: 81 %) nach wie vor von Investmentfinanzierungen dominiert; auf die Finanzierung von Immobilienentwicklungsmaßnahmen (Development-Finanzierungen) entfielen 17 % des EaDs (31. Dezember 2017: 17 %). Unter Investmentfinanzierungen wird die Finanzierung von Immobilien zusammengefasst, deren Kapitaldienstfähigkeit im Wesentlichen aus dem laufenden Objekt-Cashflow erfolgt.

Real Estate Finance: EaD nach Darlehensarten

in Mrd. €	30.6.2018	31.12.2017	Veränderung	
			in Mrd. €	in %
Investmentfinanzierungen	23,5	23,0	0,5	2,2
Developmentfinanzierungen	5,0	4,9	0,1	2,0
Kundenderivate	0,2	0,2	–	–
Andere	0,2	0,2	–	–
Insgesamt	28,8	28,3	0,5	1,8

Public Investment Finance: 7,6 Mrd. € EaD

Das Portfolio umfasst folgende Finanzierungen:

- (I) Finanzierungen, die direkt mit einem nach dem Pfandbriefgesetz als deckungsfähig anerkannten, öffentlich-rechtlichen Schuldner auf der Basis einer konkreten Verwendungszweckbindung gemäß einem definierten Produktkatalog abgeschlossen werden;
- (II) Finanzierungen an Unternehmen in öffentlicher oder privater Rechtsform und Trägerschaft, die weitestgehend mit einer öffentlichen Gewährleistung im Sinne des Pfandbriefgesetzes besichert werden (Verkehrs- und Versorgungsunternehmen, Stadtwerke, Zweckverbände, Verwaltungsgesellschaften, Non-Profit-Unternehmen, Verbände), und
- (III) Finanzierungen an Zweckgesellschaften und Unternehmen, die fast vollständig mit einer öffentlichen Gewährleistung im Sinne des Pfandbriefgesetzes besichert werden. Hierunter fallen auch Exportfinanzierungen, die durch Versicherungen/Garantien des Bundes oder anderer pfandbrieffähiger Exportversicherungsagenturen gedeckt sind.

Zusätzlich umfasst das Portfolio einige wenige Finanzierungen von öffentlichen Einrichtungen ohne öffentliche Gewährleistung.

Die EaD-Abnahme im Segment PIF gegenüber dem Vorjahresende um 0,3 Mrd. € ist insbesondere auf fällige Rückzahlungen in Spanien zurückzuführen. Neugeschäft wurde hauptsächlich in Frankreich und Deutschland abgeschlossen und durch Rückführungen kompensiert.

Public Investment Finance: EaD nach Regionen

in Mrd. €	30.6.2018	31.12.2017	Veränderung	
			in Mrd. €	in %
Frankreich	3,5	3,5	–	–
Deutschland	1,8	1,9	–0,1	–5,3
Spanien	1,2	1,5	–0,3	–20,0
Andere Europa ¹⁾	0,3	0,3	–	–
Österreich	0,3	0,3	–	–
Vereinigtes Königreich	0,2	0,2	–	–
Finnland	0,1	0,1	–	–
Andere ²⁾	0,1	0,1	–	–
Schweden ³⁾	–	–	–	–
Insgesamt	7,6	7,9	–0,3	–3,8

¹⁾ Per 30. Juni 2018 enthält die Kategorie „Andere Europa“ Belgien, die Niederlande und die Schweiz.

²⁾ Per 30. Juni 2018 enthält die Kategorie „Andere“ unter anderem Kanada und Bonds supranationaler Organisationen.

³⁾ Schweden (30. Juni 2018): 43 Mio. €.

Unter „Öffentliche Kreditnehmer“ werden Forderungen gegenüber Staaten (25%), Unternehmen des öffentlichen Sektors (22%) sowie Regionalregierungen und Kommunen (53%) zusammengefasst. Die Definition beinhaltet dabei auch von diesen Kontrahenten garantierte Forderungen.

Public Investment Finance: EaD nach Kontrahenten

in Mrd. €	30.6.2018	31.12.2017	Veränderung	
			in Mrd. €	in %
Öffentliche Kreditnehmer	7,4	7,7	–0,3	–3,9
Unternehmen/Zweckgesellschaften ¹⁾	0,1	0,2	–0,1	–50,0
Finanzinstitute ²⁾	–	–	–	–
Insgesamt	7,6	7,9	–0,3	–3,8

¹⁾ Weitestgehend durch Bürgschaften und Garantien besichert.

²⁾ Finanzinstitute mit staatlichem Hintergrund oder Garantie.

99% des EaDs (31. Dezember 2017: 97%) entfielen auf die EL-Klassen 1–8 und waren damit gemäß interner Zuordnung der Kategorie „Investment Grade“ zuzurechnen. 1% (31. Dezember 2017: 3%) entfielen auf die Kategorie „Non-Investment Grade“ (EL-Klassen 9–18). Ursache für diese Veränderung war die Rückzahlung eines fälligen Bonds im Bereich des „Non-Investment Grade“.

Public Investment Finance: EaD nach Expected-Loss-Klassen

in Mrd. €	30.6.2018	31.12.2017	Veränderung	
			in Mrd. €	in %
EL-Klassen 1–5	7,4	7,5	–0,1	–1,3
EL-Klassen 6–8	0,1	0,2	–0,1	–50,0
EL-Klassen 9–11	–	–	–	–
EL-Klassen 12–14	–	0,2	–0,2	–100,0
EL-Klassen 15–18	–	–	–	–
Insgesamt	7,6	7,9	–0,3	–3,8

Value Portfolio: 16,6 Mrd. € EaD

Das Value Portfolio beinhaltet nicht strategische Portfolios des pbb Konzerns.

Die weitere strategiekonforme Abnahme des Exposures per 30. Juni 2018 gegenüber dem 31. Dezember 2017 war auf Reduzierungen in Deutschland und Österreich zurückzuführen, wobei Deutschland und Österreich nach wie vor den Schwerpunkt im Portfolio darstellten. Die leichte Erhöhung in Italien war auf Veränderungen des allgemeinen Zinsniveaus und damit einhergehende Veränderungen von Hedge Adjustments zurückzuführen.

Value Portfolio: EaD nach Regionen

in Mrd. €	30.6.2018	31.12.2017	Veränderung	
			in Mrd. €	in %
Österreich	5,5	5,6	-0,1	-1,8
Deutschland	4,6	4,8	-0,2	-4,2
Italien	2,1	2,0	0,1	5,0
Spanien	1,2	1,2	-	-
Andere ¹⁾	1,1	1,1	-	-
Portugal	0,9	0,9	-	-
Frankreich	0,7	0,7	-	-
Andere Europa ²⁾	0,2	0,2	-	-
Polen	0,2	0,2	-	-
Ungarn	0,1	0,1	-	-
Tschechien ³⁾	-	-	-	-
Finnland ³⁾	-	-	-	-
Insgesamt	16,6	17,0	-0,4	-2,4

¹⁾ Per 30. Juni 2018 enthält die Kategorie „Andere“ supranationale Organisationen und Japan.

²⁾ Per 30. Juni 2018 enthält die Kategorie „Andere Europa“ Slowenien und Dänemark.

³⁾ Tschechien (30. Juni 2018): 11 Mio. €; Finnland (30. Juni 2018): 8 Mio. €.

Der EaD nach Kontrahenten wird unter Berücksichtigung der regulatorisch anrechenbaren Garantien beziehungsweise sonstigen Unterstützungen dargestellt.

Value Portfolio: EaD nach Kontrahenten

in Mrd. €	30.6.2018	31.12.2017	Veränderung	
			in Mrd. €	in %
Öffentliche Kreditnehmer	15,1	15,4	-0,3	-1,9
Finanzinstitute ¹⁾	1,5	1,5	-	-
Unternehmen	-	-	-	-
Insgesamt	16,6	17,0	-0,4	-2,4

¹⁾ Hauptsächlich gedeckte spanische Schuldverschreibungen.

Strukturierte Produkte

Der pbb Konzern hatte zum 30. Juni 2018 einen Restbestand an einer durch eine Regionalregierung garantierten Mortgage-backed Security mit einem Nominalvolumen von 0,5 Mrd. € (31. Dezember 2017: 0,5 Mrd. €) und einem aktuellen Fair Value von 0,5 Mrd. € (31. Dezember 2017: 0,5 Mrd. €).

Die Bewertung erfolgte über am Markt verfügbare Preise.

Bilanzielles und außerbilanzielles Geschäft nach Ratingklassen

In den folgenden Tabellen werden die Bruttobuchwerte der nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte (ohne Barreserve) sowie das Ausfallrisiko der unwiderruflichen Kreditzusagen und Eventualverbindlichkeiten den internen Ratingklassen und den Wertberichtigungsstufen zugeordnet. Die Aufgliederung erfolgt gemäß internen Ratingklassen des pbb Konzerns. Die Ausfalldefinition richtet sich nach Art. 178 CRR.

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte (ohne Barreserve) nach internen Ratingklassen und Wertberichtigungsstufen zum 30. Juni 2018

in Mrd. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	FVPL	Insgesamt
Klasse 1	1,0	–	–	0,2	1,2
Klasse 2	14,2	–	–	0,3	14,5
Klasse 3 – 6	–	–	–	–	–
Klasse 7	1,7	–	–	0,1	1,8
Klasse 8	4,2	–	–	0,1	4,3
Klasse 9	4,5	–	–	–	4,5
Klasse 10	3,4	–	–	–	3,4
Klasse 11	5,5	0,6	–	–	6,1
Klasse 12	6,9	0,3	–	–	7,2
Klasse 13	2,5	0,5	–	–	3,0
Klasse 14	1,3	–	–	–	1,3
Klasse 15	0,9	0,4	–	–	1,3
Klasse 16	1,5	0,1	–	–	1,6
Klasse 17	0,4	0,1	–	–	0,5
Klasse 18	0,7	0,1	–	–	0,8
Klasse 19	0,4	0,3	–	–	0,7
Klasse 20	–	0,1	–	–	0,1
Klasse 21	0,1	0,1	–	–	0,2
Klasse 22	–	–	–	–	–
Klasse 23	0,1	–	–	–	0,1
Klasse 24	–	–	–	–	–
Klasse 25	–	0,1	–	–	0,1
Klasse 26	–	–	–	–	–
Klasse 27	–	0,1	–	–	0,1
Ausgefallen	–	–	0,2	–	0,2
Insgesamt	49,0	3,1	0,2	0,8	53,0

Unwiderrufliche Kreditzusagen und Eventualverbindlichkeiten nach internen Ratingklassen und Wertberichtigungsstufen zum 30. Juni 2018

in Mrd. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Insgesamt
Klasse 1	–	–	–	–
Klasse 2	0,3	–	–	0,3
Klasse 3 – 7	–	–	–	–
Klasse 8	0,1	–	–	0,1
Klasse 9	0,1	–	–	0,1
Klasse 10	0,1	–	–	0,1
Klasse 11	0,2	–	–	0,2
Klasse 12	0,4	–	–	0,4
Klasse 13	0,4	–	–	0,4
Klasse 14	0,3	–	–	0,3
Klasse 15	0,5	–	–	0,5
Klasse 16	0,7	–	–	0,7
Klasse 17	0,2	–	–	0,2
Klasse 18	0,4	0,1	–	0,5
Klasse 19	0,4	–	–	0,4
Klasse 20	–	0,1	–	0,1
Klasse 21 – 27	–	–	–	–
Ausgefallen	–	–	–	–
Insgesamt	4,1	0,2	–	4,3

Watchlist- und Problemkredite

Entwicklung der Watchlist- und Problemkredite des pbb Konzerns

EaD in Mio. €	30.6.2018				31.12.2017				Veränderung	
	REF	PIF	VP	Insgesamt ¹⁾	REF	PIF	VP	Insgesamt ¹⁾	in Mio. €	in %
Workout Loans	16	–	–	16	15	–	–	15	1	6,7
Restructuring Loans	210	–	–	210	233	–	–	233	–23	–9,9
Problemkredite	226	–	–	226	248	–	–	248	–22	–8,9
Watchlist Loans	60	117	217	394	24	112	224	360	34	9,4

¹⁾ Kein Volumen für C&A.

Die Watchlist- und Problemkredite erhöhten sich per saldo vom 31. Dezember 2017 auf den 30. Juni 2018 um insgesamt 12 Mio. €.

Die Watchlist-Kredite erhöhten sich insgesamt um 34 Mio. €. Im Segment REF ist die Erhöhung im Wesentlichen durch die Übernahme eines Engagements über 58 Mio. € in die Intensivbetreuung begründet. Gleichzeitig konnte ein Engagement in Höhe von 22 Mio. € zurückgeführt werden. Der geringfügige Anstieg im Segment PIF ist im Wesentlichen durch eine Übernahme eines französischen Kreditnehmers in die Intensivbetreuung begründet. Der leichte Rückgang im Segment VP ist auf die günstigere Bewertung der Forderungen aufgrund von Verbesserungen im Rating der Schuldner zurückzuführen.

Das Volumen der Problemkredite konnte um 22 Mio. € im ersten Halbjahr 2018 reduziert werden, wobei der Haupteffekt auf die Erstanwendung von IFRS 9 zurückzuführen ist.

Marktrisiko

Marktrisikomessung und -limitierung

Marktrisiko-Value-at-Risk Ende Juni 2018 betrug der Marktrisiko-VaR unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den einzelnen Marktrisikoarten 33 Mio. € (Ende 2017: 66 Mio. €). Der Rückgang des Marktrisiko-VaR gegenüber dem Wert am Jahresende 2017 ist primär auf ein reduziertes Credit-Spread-Risiko zurückzuführen. Credit-Spread-Risiken werden für alle Aktiva berücksichtigt, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (at Fair Value Through Profit or Loss (FVPL)) oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (at Fair Value Through Other Comprehensive Income (FVOCI)) bewertet werden.

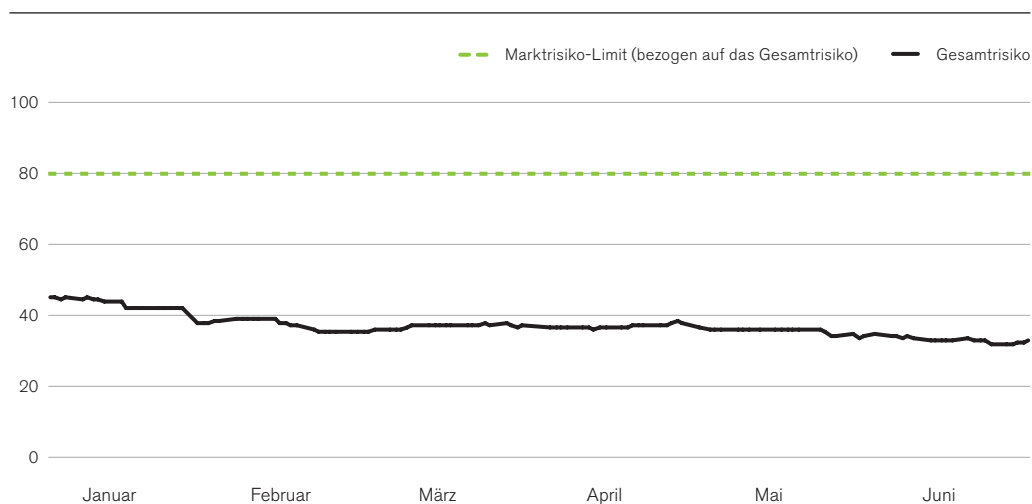
Gemäß IFRS 9 sind einige finanzielle Vermögenswerte der vormaligen Bewertungskategorie Available-for-Sale nunmehr zu fortgeführten Anschaffungskosten (at Amortised Cost (AC)) zu bewerten. Da Credit-Spread-Risiken nur für Geschäfte der Bewertungskategorien FVOCI beziehungsweise FVPL im Marktrisiko-VaR enthalten sind, reduzierte sich der Gesamtmarktrisiko-VaR zum IFRS 9-Umstellungszeitpunkt am Jahresanfang 2018. Andere Effekte auf den Marktrisiko-VaR neben denen der Erstanwendung des IFRS 9-Rechungslegungsstandards waren von untergeordneter Bedeutung. Dementsprechend wurde das Marktrisiko-VaR-Limit zum Jahresbeginn 2018 von 100 Mio. € auf 80 Mio. € gesenkt.

Im Berichtszeitraum gab es keine Marktrisiko-VaR-Limitüberschreitung auf pbb Konzern-Ebene.

Die nachfolgende Grafik verdeutlicht die Entwicklung des Marktrisiko-VaR im Vergleich zum Marktrisiko-VaR-Limit im Jahresverlauf:

Marktrisiko-VaR (10 Tage, 99%) einzelner Risikoarten und Marktrisiko-Limit Januar bis Juni 2018

in Mio. €



Weitere Instrumente, wie Sensitivitätsanalysen sowie Stresstesting und Backtesting, ergänzen die VaR-Betrachtung.

Stresstests Während die VaR-Messung das Marktrisiko unter „normalen“ Marktbedingungen abbildet und nicht als Maß für einen potenziellen Maximalverlust zu verstehen ist, zeigen Stress-Szenarien das Marktrisiko unter extremen Bedingungen. Im pbb Konzern werden hypothetische Stress-Szenarien auf monatlicher Basis für wesentliche Risikotreiber berechnet. Hierbei werden die Auswirkungen extremer Veränderungen von Zinskurven, Fremdwährungskursen, Credit Spreads und Volatilitäten auf den ökonomischen Barwert des Portfolios des pbb Konzerns ermittelt. Zusätzlich werden historische Stress-Szenarien simuliert.

Eine Parallelverschiebung der Zinskurve um 200 Basispunkte nach oben bzw. nach unten (soweit anwendbar) hätte für alle zinssensitiven Positionen (ohne das Eigenkapital) des pbb Konzerns per Ende Juni 2018 einen maximalen Marktwertverlust von 195 Mio. € ergeben (Jahresende 2017: 239 Mio. €). Der Rückgang im ersten Halbjahr 2018 erklärt sich insbesondere durch die Emission von Anleihen, die nicht vollständig mit Zinsderivaten abgesichert wurden.

Ein extremer Anstieg der relevanten Credit Spreads in den von der vom pbb Konzern intern unterstellten Szenarien hätte per Ende Juni 2018 einen Marktwertverlust von 186 Mio. € verursacht.

Der Vorstand der pbb und die entsprechenden Gremien werden über die Ergebnisse der Stresstest-Szenarien regelmäßig informiert.

Backtesting Durch die tägliche Gegenüberstellung von Ein-Tages-VaR und anschließend tatsächlich eingetretenen täglichen Barwertveränderungen des Portfolios wird die Qualität der eingesetzten Risikomessmethoden laufend überprüft. Der pbb Konzern verwendet zur Einschätzung der Güte des Risikomodells die Ampelsystematik der Baseler Eigenkapitalübereinkunft. Hierbei werden die Backtesting-Ausreißer innerhalb eines Zeitraums von 250 Handelstagen bei einem Konfidenzniveau von 99% gezählt. Per 30. Juni 2018 wurden für die zurückliegenden 250 Handelstage keine Ausreißer beobachtet. Damit weist das Risikomodell des pbb Konzerns im Sinne der Ampelsystematik der Baseler Eigenkapitalübereinkunft eine grüne Ampelfarbe auf.

Allgemeines Zinsänderungsrisiko Das allgemeine Zinsänderungsrisiko betrug 30 Mio. € per Ende Juni 2018 und lag damit unter dem Vergleichswert vom Jahresende 2017 in Höhe von 38 Mio. €.

Volatilitätsrisiken Volatilitätsrisiken betragen 4 Mio. € zum Ende Juni 2018 (Jahresende 2017: 4 Mio. €).

Credit-Spread-Risiko Das Credit-Spread-Risiko spiegelt die potenzielle Änderung des Barwerts von Positionen aufgrund von Veränderungen der jeweiligen Credit Spreads wider. Der überwiegende Teil des Credit-Spread-Risikos ist auf deckungsfähige Vermögenswerte für Pfandbriefe zurückzuführen. Risikomesssysteme zur Ermittlung von Credit-Spread-Risiken existieren für alle relevanten Positionen. Der VaR-Limitierung unterliegen nur die Credit-Spread-Risiken der FVOCI- beziehungsweise FVPL-Bestände, nicht jedoch der AC-Positionen. Wie oben erläutert sind unter IFRS 9 einige finanzielle Vermögenswerte der vormaligen Bewertungskategorie Available-for-Sale nun zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten, was zum Jahresanfang 2018 zu einem Rückgang des Credit-Spread-Risikos führte. So belief sich der Credit-Spread-VaR der FVOCI- beziehungsweise FVPL-Bestände zum Ende Juni 2018 auf nunmehr 31 Mio. € und lag damit unter dem Niveau vom Jahresende 2017 (88 Mio. €). Andere Effekte auf das Credit-Spread-Risiko neben denen der Erstanwendung des IFRS 9-Rechnungslegungsstandards waren von untergeordneter Bedeutung.

Sonstige Marktrisiken Das barwertig gerechnete Fremdwährungsrisiko lag zum Ende Juni 2018 bei 1 Mio. €. Als Basisrisiken werden Overnight-Index-Swap-Spread-, Cross-Currency-Spread- und Tenor-Spread-Basisrisiken (einschließlich Libor-Euribor-Basisrisiken) im Rahmen des VaR-Modells quantifiziert und ausgewiesen. Alle Basisrisiken fließen in den Gesamt-VaR ein und unterliegen damit der Marktrisiko-Limitierung. Zum Berichtsstichtag wurden Overnight-Index-Swap-Spread-Risiken (4 Mio. €), Tenor-Spread-Risiken (1 Mio. €) und Cross-Currency-Spread-Risiken (3 Mio. €) ausgewiesen. Aktienkurs- und Rohwarenrisiken lagen nicht vor; Finanzderivate werden überwiegend zu Sicherungszwecken eingesetzt.

Liquiditäts- und Fundingrisiko

Entwicklung der Risikoposition des pbb Konzerns

Die im Zuge der Liquiditätsrisikomessung per 30. Juni 2018 ermittelte kumulierte (interne) Liquiditätsposition (liquide Assets sowie prognostizierter Saldo der Zahlungsströme) im Base-Szenario betrug auf Sicht von zwölf Monaten 6,8 Mrd. €. Im Vergleich zum 31. Dezember 2017 ergab sich ein Rückgang um 0,2 Mrd. €. Per 30. Juni 2018 betrug die kumulierte Liquiditätsposition im Risk-Szenario in der Sechs-Monats-Vorschau 3,4 Mrd. € (31. Dezember 2017: 2,5 Mrd. €).

Aufsichtliche Liquiditätsdeckungsanforderungen (Liquidity Coverage Ratio, LCR)

Die Liquiditätsdeckungsquote (LCR) berechnet sich aus dem Verhältnis des Liquiditätspuffers („liquide Aktiva“) zu den Netto-Liquiditätsabflüssen während einer Stressphase von 30 Tagen. In den aufsichtlichen Liquiditätsmeldungen ist ein Mindestwert für die Liquiditätsdeckungsquote von 100% einzuhalten.

Die für den pbb Konzern für das erste Halbjahr 2018 ermittelten Werte lagen deutlich über 100%. Die Liquiditätsdeckungsquote zum 30. Juni 2018 lag bei 321%.

Refinanzierungsmärkte

Bezüglich der Entwicklungen an den Refinanzierungsmärkten sowie der Veränderung des Refinanzierungsvolumens des pbb Konzerns im Berichtszeitraum wird auf die Ausführungen im Wirtschaftsbericht in der Finanzlage verwiesen.

Operationelles Risiko (einschließlich Rechtsrisiko)

Risikomessung

Details zur Quantifizierung des operationellen Risikos einschließlich des Rechtsrisikos sowie die Berechnungsergebnisse für das ökonomische Kapital für operationelles Risiko sind im Kapitel „Internes Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP)“ beschrieben.

Die regulatorische Eigenkapitalunterlegung für operationelles Risiko, die einmal jährlich zum Jahresende berechnet wird, betrug entsprechend dem Standardansatz gemäß Art. 317 ff. der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) 72 Mio. € zum 31. Dezember 2017 (69 Mio. € zum 31. Dezember 2016).

Operationelles Risikoprofil des pbb Konzerns

Im ersten Halbjahr 2018 ergaben sich für den pbb Konzern Verluste von insgesamt 4 Mio. € aus operationellem Risiko einschließlich Rechtsrisiko (6M2017: 11 Mio. €). Insgesamt wird das Risikoprofil für operationelles Risiko einschließlich Rechtsrisiko als stabil bewertet.

INTERNES KAPITALADÄQUANZVERFAHREN (ICAAP)

Der pbb Konzern ist gemäß § 91 Abs. 2 AktG und § 25 a Abs. 1 KWG verpflichtet, angemessene und wirksame interne Verfahren einzurichten, um die Risikotragfähigkeit laufend sicherzustellen. Das interne Kapitaladäquanzverfahren, auch ICAAP genannt (Internal Capital Adequacy Assessment Process), ist Gegenstand aufsichtlicher Prüfungen (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) und ergänzt die in CRR und CRD IV festgelegten aufsichtlichen Verfahren der Säule 1 des Basel III-Rahmenwerks.

Gemäß dem im Februar 2017 von der Europäischen Zentralbank veröffentlichten „Multi-year plan on SSM Guides on ICAAP and ILAAP“ erwartet die Aufsicht zwei sich ergänzende Perspektiven im ICAAP, eine Normative und eine Ökonomische Perspektive. Diese Sichtweise wurde auch im Entwurf des „ECB Guide to the internal capital adequacy assessment process (ICAAP)“ im März 2018 bestätigt. Während die Normative Perspektive auf die laufende Erfüllung aller kapitalbezogenen rechtlichen und aufsichtlichen Anforderungen sowie internen Ziele gerichtet ist, betrachtet die Ökonomische Perspektive alle materiellen Risiken, die die ökonomische Überlebensfähigkeit des Instituts gefährden können.

Beide Perspektiven sollen die Überlebensfähigkeit des Finanzinstituts sicherstellen. Sie basieren auf den internen Beurteilungen des Kapitals, das zur Sicherung der Existenzfähigkeit benötigt wird unter Berücksichtigung aller institutsspezifischen Effekte, Risiken und Verluste. Mit Inkrafttreten der neuen Risikostrategie 2018 wurden beide Perspektiven im pbb Konzern implementiert.

Neben der Risikotragfähigkeitsanalyse umfasst der ICAAP zusätzliche Steuerungselemente, wie ein System von Limiten und Frühwarnschwellenwerten auf Risiko- und Kapitalkennzahlen und einen umfassenden, monatlichen Überwachungs- und Berichtsprozess. Zudem werden über Stresstests hypothetische Entwicklungen in ihrer Wirkung auf die Risikotragfähigkeit analysiert.

Dem Gesamtvorstand und dem Risk Committee werden die Ergebnisse des ICAAP und der Stresstests regelmäßig vorgestellt. Die Ergebnisse werden dort diskutiert und es werden gegebenenfalls weitere Steuerungsmaßnahmen festgelegt.

Methodiken der einzelnen Risikoarten

Die Methodiken der einzelnen Risikoarten sind im Geschäftsbericht 2017 erläutert. Änderungen gegenüber den dort beschriebenen Methodiken ergaben sich bis zum Halbjahr 2018 im Marktrisiko. Der historische Betrachtungszeitraum der Risikofaktoren, der der Berechnung des Marktrisikos zugrunde liegt, wurde verlängert, sodass für die Bank ungünstige ökonomische Konjunkturphasen nach wie vor angemessen berücksichtigt und durch das Modell erfasst werden.

Ergebnis der Risikotragfähigkeitsanalyse

Normative Perspektive

Die Normative Perspektive ist auf die laufende Erfüllung aller kapitalbezogenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie internen Ziele gerichtet. Für eine detaillierte Darstellung der zum Stichtag gemessenen Werte der bankaufsichtsrechtlichen Kennzahlen CET1 Ratio, Tier 1 Ratio, Own Funds Ratio, MREL und Leverage Ratio verweisen wir auf das Kapitel „Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen (fully phased-in)“. Die gemessenen Werte dieser Kennzahlen lagen zum Stichtag im unkritischen Bereich. Der im Jahr 2017 noch eigenständige Steuerungskreis „Going-Concern-Ansatz“, der den Schutz der regulatorischen Mindestkapitalquoten zum Ziel hat, ist nun neben der Überwachung und Steuerung der bankaufsichtsrechtlichen Kapitalkennzahlen inhaltlich unverändert in der Normativen Perspektive aufgegangen.

Going-Concern

in Mio. €	30.6.2018	31.12.2017	Veränderung
Adressrisiko	201	238	-37
Marktrisiko	133	175	-41
Operationelles Risiko	25	25	-
Geschäftsrisiko	-	-	-
Immobilienrisiko	-	-	-
Summe vor Diversifikationseffekten	360	438	-78
Summe nach Diversifikationseffekten	333	403	-70
Risikodeckungsmasse (freies Kapital)	1.539	987	552
Überdeckung	1.206	584	622

Im Berichtszeitraum war ein Rückgang des Gesamtrisikos nach Diversifikationseffekten zu beobachten, der auf einen Rückgang sowohl des Marktrisikos als auch des Adressrisikos zurückzuführen war. Hauptverantwortlich für die Reduktion des Marktrisikos waren die Effekte aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9, durch die einige finanzielle Vermögenswerte der vormaligen Bewertungskategorie AfS seit Januar 2018 zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten sind. Dementsprechend war für diese Positionen innerhalb des Going-Concern-Ansatzes kein Credit-Spread-Risiko mehr zu berücksichtigen, was zum Rückgang des Marktrisikos führte. Das Adressrisiko hat sich ebenfalls aufgrund der oben beschriebenen Änderung der bilanziellen Bewertung einiger Wertpapiere verringert, da für diese Positionen nur noch Ausfallrisiken und keine Rating-Migrationsrisiken mehr betrachtet werden mussten. Eine im Vergleich zum Jahresabschluss 2017 geringere Laufzeit und die Rückzahlung fälliger Wertpapiere haben im Berichtszeitraum zusätzlich zum Rückgang des Adressrisikos beigetragen. Hinzu kam im ersten Quartal 2018 ein positiver Effekt durch die vermehrte Berücksichtigung geringerer Ausfallkorrelationen kleiner und mittlerer Unternehmen im Kreditportfoliomodell. Das operationelle Risiko wird regelmäßig einmal jährlich ermittelt und blieb unverändert. Der Immobilienbestand wies zum Berichtsstichtag keine Objekte auf. Die Angabe zum Immobilienrisiko entfällt somit.

Das sogenannte Freie Kapital steht als Risikodeckungsmasse dem Gesamtrisiko nach Diversifikationseffekten gegenüber. Im ersten Halbjahr 2018 hat sich die Risikodeckungsmasse erhöht und lag bei 1.539 Mio. €. Das durch regulatorische Anforderungen gebundene CET1 wurde durch den Rückgang der Risikoaktiva in Verbindung mit Erleichterungen bei den SREP-Kapitalquoten und der Emission einer Nachranganleihe (AT1) im Berichtszeitraum verringert. Dementsprechend erhöhte sich das Freie Kapital. Dieser positive Effekt wurde durch die zu berücksichtigenden aufgelaufenen Gewinne während des ersten Halbjahres 2018 verstärkt. Ein weiterer Grund für die Erhöhung des Freien Kapitals lag in höheren Buchwerten von Finanzanlagen aufgrund von Effekten aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9-Bilanzierungsregeln, die zu einem höheren CET1-Kapital führten.

Der Rückgang des ökonomischen Kapitals nach Diversifikationseffekten und der Anstieg der Risiko- deckungsmasse führten in Summe zu einem Anstieg der Überdeckung. Insgesamt konnte die Risikotragfähigkeit in diesem Ansatz zum Stichtag nachgewiesen werden.

Going-Concern: Risiko nach Segmenten

in Mio. €	30.6.2018	31.12.2017	Veränderung
Real Estate Finance	146	155	-9
Public Investment Finance	11	20	-9
Value Portfolio	96	141	-45
Consolidation & Adjustments	80	87	-7
Gesamtbank	333	403	-70

Die Reduktion des Risikos im VP war vor allem durch ein niedrigeres Marktrisiko getrieben, da die Effekte aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9-Bilanzierungsregeln insbesondere in diesem Segment zu einem Rückgang der Credit-Spread-Risiken führten. In REF und PIF war das gesunkene Adressrisiko Haupttreiber für den Rückgang des Risikos. Das Adressrisiko in PIF reduzierte sich dabei durch geringere Laufzeiten sowie die Rückzahlung fälliger Wertpapiere, während die Reduktion in REF hauptsächlich durch geringere Korrelationen von kleinen und mittleren Unternehmen im Adressrisikomodell getrieben wurde.

Ökonomische Perspektive

Der bis einschließlich 2017 implementierte Steuerungskreis „Gone-Concern-Ansatz“ ging Anfang 2018 nach einer Anpassung des Konfidenzniveaus (von 99,91 % auf 99,9%) in der neuen Ökonomischen Perspektive auf. Im Folgenden werden die Jahresendwerte von 2017 des Gone-Concern-Ansatzes mit den Stichtagswerten der Ökonomischen Perspektive verglichen:

Ökonomische Perspektive

in Mio. €	30.6.2018	31.12.2017	Veränderung
Adressrisiko	1.114	1.213	-99
Marktrisiko	725	883	-158
Operationelles Risiko	77	78	-1
Geschäftsrisiko	-	21	-21
Immobilienrisiko	-	-	-
Summe vor Diversifikationseffekten	1.916	2.195	-279
Summe nach Diversifikationseffekten	1.730	1.990	-260
Risikodeckungsmasse vor Abzug stiller Lasten (netto)	3.548	3.179	369
Stille Lasten (netto)	-	-	-
Risikodeckungsmasse	3.548	3.179	369
Überdeckung	1.818	1.189	629

Auch in der Ökonomischen Perspektive kam es im ersten Halbjahr 2018 zu einem Rückgang des Gesamttrisikos nach Diversifikationseffekten vor allem wegen der Rückgänge des Marktrisikos, des Adressrisikos sowie des Geschäftsrisikos. Die Reduktion des Marktrisikos war hauptsächlich durch ein geringeres Credit-Spread-Risiko verursacht, weil sich Sensitivitäten durch geringere Fair Values sowie im Vergleich zu Ende 2017 durch geringere Laufzeiten reduziert haben. Diese Entwicklung wurde maßgeblich verstärkt durch die Verlängerung des für die Berechnung des Marktrisikos

zugrunde liegenden historischen Betrachtungszeitraums, der ungünstige ökonomische Konjunkturphasen weiterhin berücksichtigt, jedoch mit geringerer Gewichtung. Die Anpassung des Konfidenzniveaus hatte nur untergeordnete Effekte auf den Rückgang des Marktrisikos (–9 Mio. €). Die Haupttreiber der Adressrisikoreduktion waren vor allem Fälligkeiten und im Vergleich zu Ende 2017 geringere Restlaufzeiten von Finanzanlagen. Knapp 33 Mio. € des Rückgangs im Adressrisiko wurden durch das verringerte Konfidenzniveau verursacht. Das Geschäftsrisiko, welches unerwartete Refinanzierungskosten in einem Stress-Szenario ausweist, ist ebenfalls gesunken, vor allem aufgrund der Harmonisierung des Stressszenarios mit der operativen Liquiditätssteuerung. Das operationelle Risiko wird regelmäßig einmal jährlich ermittelt. Der leichte Rückgang im ersten Halbjahr 2018 war auf die Anpassung des Konfidenzniveaus zurückzuführen. Der Immobilienbestand wies zum Berichtsstichtag keine Objekte auf. Die Angabe zum Immobilienrisiko entfällt somit.

Demgegenüber steht die Risikodeckungsmasse, die sich im 1. Halbjahr 2018 erhöhte. Dieser Anstieg war maßgeblich getrieben durch das höhere IFRS-Kapital aufgrund der Neuemission einer Nachranganleihe im April 2018 sowie aufgrund von Effekten aus der erstmaligen Anwendung von IFRS-9 Bilanzierungsregeln. Im Vergleich zum Jahresende 2017 hat sich somit die Überdeckung erhöht, die Risikotragfähigkeit konnte auch für die Ökonomische Perspektive zum Berichtsstichtag nachgewiesen werden.

Falls sich die europäische Staatsschuldenkrise wieder verschärfen und sich infolgedessen die Credit Spreads und Bonitätsbeurteilungen vieler europäischer Schuldner verschlechtern sollten, ist ungeachtet etwaiger Gegensteuerungsmaßnahmen sowohl mit einer entsprechenden Erhöhung der Adressrisiken als auch der Reduktion der Risikodeckungsmasse durch Erhöhung der stillen Lasten (netto) und verringertem Eigenkapital zu rechnen.

Ökonomische Perspektive: Risiko nach Segmenten

in Mio. €	30.6.2018	31.12.2017	Veränderung
Real Estate Finance	637	656	–20
Public Investment Finance	116	173	–57
Value Portfolio	730	865	–135
Consolidation & Adjustments	248	296	–48
Gesamtbank	1.730	1.990	–260

Das Risiko in VP reduzierte sich vor allem im Marktrisiko durch ein niedrigeres Credit-Spread-Risiko. In C&A war neben dem geringeren Marktrisiko auch die oben erwähnte Reduktion des hier gebündelten Geschäftsrisikos verantwortlich für den Rückgang des Risikos. Haupttreiber für den Rückgang des Risikos in PIF waren die Rückzahlung fälliger Wertpapiere und sehr kurze Restlaufzeiten einiger Kreditpositionen, die das Adressrisiko verringerten. Die Entwicklung in REF war maßgeblich auf verringertes Adressrisiko zurückzuführen, welches der stärkeren Berücksichtigung geringerer Ausfallkorrelationen kleiner und mittlerer Unternehmen im Kreditportfoliomodell geschuldet war.

Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen (fully phased-in)

Die Vorgaben hinsichtlich der aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten wurden im ersten Halbjahr 2018 jederzeit erfüllt.

Own Funds

in Mio. €	30.6.2018 Basel III ¹⁾²⁾	31.12.2017 Basel III ³⁾
CET1	2.661	2.552
Additional Tier 1	298	–
Tier 1	2.959	2.552
Tier 2	653	675
Own Funds	3.612	3.227

¹⁾ Einschließlich der Anrechnung des Zwischenergebnisses des ersten Quartals 2018 abzüglich der maximalen Dividende gemäß EZB-Methodik.

²⁾ Mit der Einführung von IFRS 9 wirken sich die neuen Regeln zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und zur Bilanzierung von Wertminderungen auf das aufsichtsrechtliche Kapital aus. Der pbb Konzern wendet die optionalen IFRS 9-Übergangsregelungen nicht an.

³⁾ Nach Feststellung des Jahresabschlusses 2017 und Ergebnisverwendung.

Risikogewichtete Aktiva (RWA)

in Mio. €	30.6.2018 Basel III	31.12.2017 Basel III
Marktrisiken	261	370
Davon Zinsrisiken	–	–
Davon Währungsrisiken	261	370
Operationelle Risiken	899	899
Kreditrisiken	12.446	13.099
Davon CVA Charge	299	294
Sonstige RWA	138	147
RWA gesamt	13.744	14.515

Kapitalquoten

in %	30.6.2018 Basel III ¹⁾²⁾	31.12.2017 Basel III ³⁾
CET1 Ratio	19,4	17,6
Tier 1 Ratio	21,5	17,6
Own Funds Ratio	26,3	22,2

¹⁾ Einschließlich der Anrechnung des Zwischenergebnisses des ersten Quartals 2018 abzüglich der maximalen Dividende gemäß EZB-Methodik.

²⁾ Mit der Einführung von IFRS 9 wirken sich die neuen Regeln zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und zur Bilanzierung von Wertminderungen auf das aufsichtsrechtliche Kapital aus. Der pbb Konzern wendet die optionalen IFRS 9-Übergangsregelungen nicht an.

³⁾ Nach Feststellung des Jahresabschlusses 2017 und Ergebnisverwendung.

Leverage Ratio

in %	30.6.2018 Basel III ¹⁾	31.12.2017 Basel III ²⁾
Leverage Ratio	5,3	4,5

¹⁾ Einschließlich der Anrechnung des Zwischenergebnisses des ersten Quartals 2018 abzüglich der maximalen Dividende gemäß EZB-Methodik.

²⁾ Nach Feststellung des Jahresabschlusses 2017 und Ergebnisverwendung.

MREL

Im Rahmen des neuen Abwicklungs- und Sanierungsregimes (BRRD-Verordnung) sind die Institute dazu verpflichtet, zusätzlich zu den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln in Eigenkapital umwandelbare Verbindlichkeiten in Höhe der sog. MREL-Quote (Minimum Requirements on Own Funds and Eligible Liabilities) vorzuhalten. Der Möglichkeit der Umwandlung von Verbindlichkeiten (Bail-in-Fähigkeit) sind hierbei klare Grenzen gesetzt. Insbesondere besteht der Grundsatz, dass hierbei kein Kapitalgeber schlechter als durch das nationale Insolvenzrecht gestellt werden darf. Dies bedeutet zum Beispiel, dass Einlagen, die durch den nationalen Einlagensicherungsfonds gesichert werden, nicht Bail-in-fähig und damit von der Umwandlung ausgeschlossen sind. Die genaue Höhe dieser Quote wird von der Aufsicht institutsspezifisch festgelegt und momentan nicht offengelegt. Die pbb-spezifische MREL-Anforderung liegt unter der aktuell diskutierten 8%-Anforderung bezogen auf TLOF (Total Eligible Liabilities and Own Funds); die pbb übererfüllt sogar diese Anforderung deutlich.

Prognosebericht

Die Prognosen zur zukünftigen Entwicklung des pbb Konzerns stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken und Chancen nicht in kalkulierter Höhe eintreten, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Im Geschäftsbericht 2017 hatte der pbb Konzern für die einzelnen Leistungsindikatoren für das gesamte Geschäftsjahr 2018 Folgendes angestrebt:

- > Neugeschäftsvolumen (inklusive Prolongationen mit Laufzeit von länger als einem Jahr) zwischen 10,0 Mrd. € und 11,0 Mrd. €.
- > Leichte Erhöhung beim strategischen Finanzierungsvolumen (31. Dezember 2017: 31,9 Mrd. €).
- > Ergebnis vor Steuern zwischen 150 Mio. € und 170 Mio. €.
- > Cost-Income-Ratio leicht über dem Wert des Jahres 2017 (50,9%).
- > Eigenkapitalrentabilität nach Steuern zwischen 4 % und 5 %.
- > CET1 Ratio deutlich über der einzuhaltenden SREP-Quote von 9,125 % zuzüglich des länder- und somit portfoliospezifisch variierenden antizyklischen Kapitalpuffers.
- > Eine wichtige Nebenbedingung bei der Erreichung der Ertrags- und Rentabilitätsziele der pbb ist die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit: Hinsichtlich der Going-Concern-Perspektive wird angestrebt, dass die aufsichtlich geforderten Mindestkapitalquoten auch unter Zugrundelegung eines adversen ökonomischen Szenarios eingehalten werden. Bezüglich der Gone-Concern-Perspektive (seit Januar 2018 Ökonomische Perspektive) strebt der pbb Konzern an, dass das zur Deckung der Risiken zur Verfügung stehende Kapital den ökonomischen Kapitalbedarf übersteigt. Dieses Ziel wird voraussichtlich erreicht, sofern keine deutliche Ausweitung der Spreads der europäischen Länder im Fokus erfolgt, was zu einer Erhöhung der stillen Lasten führen würde.

Der Vorstand der pbb hat am 4. Juli 2018 nach einem guten ersten Halbjahr 2018 die Guidance für das Gesamtjahr 2018 auf ein Vorsteuerergebnis von 175 Mio. € bis 195 Mio. € erhöht. Die neue Guidance unterstellt für das zweite Halbjahr 2018 plangemäß zunehmenden Druck auf das Zinsergebnis sowie einen Anstieg bei den Verwaltungsaufwendungen und berücksichtigt in Gänze die für das Gesamtjahr eingeplanten Risikokosten. Das gute Ergebnis des ersten Halbjahres 2018 kam durch ein gutes Zinsergebnis, ein positives Risikovorsorgeergebnis, einen leicht reduzierten Verwaltungsaufwand und einen Bewertungsertrag aus einem sogenannten Besserungsanspruch im Zusammenhang mit der Annahme eines Rückkaufangebots für Schuldtitel der Heta Asset Resolution AG aus 2016 zustande. Die neue Guidance für das Ergebnis vor Steuern wirkt sich auch positiv auf die Cost-Income-Ratio und die Eigenkapitalrentabilität nach Steuern aus.

An den übrigen Prognosen hält der pbb Konzern fest.

Diese Einschätzungen setzen voraus, dass keine Risiken eintreten werden, die sich zum Beispiel aus nicht beeinflussbaren Faktoren ergeben. Die einzelnen Chancen und Risiken, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des pbb Konzerns positiv beziehungsweise negativ beeinflussen können, sind im Geschäftsbericht 2017 auf den Seiten 101 bis 103 dargestellt.

Konzern- zwischenabschluss

33 Gewinn- und Verlustrechnung

34 Gesamtergebnisrechnung

35 Bilanz

37 Veränderung des Eigenkapitals

37 Kapitalflussrechnung (verkürzt)

38 Anhang (Notes) (verkürzt)

56 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

61 Angaben zur Bilanz

69 Angaben zu Finanzinstrumenten

73 Sonstige Angaben

75 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

76 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung¹⁾

in Mio. €	Note	1.1.–30.6.2018	1.1.–30.6.2017
Zinsergebnis	5	220 ²⁾	196
Provisionsergebnis	6	3	5
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Fair-Value-Bewertungsergebnis) ³⁾	7	4	–
Ergebnis aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Realisationsergebnis) ³⁾	8	15	22
Darunter: aus finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten		13	21
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	9	–2	1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	10	–8	4
Ergebnis aus der Wertberichtigung auf finanzielle Vermögenswerte (Risikovorsorgeergebnis) ³⁾	11	7	–
Verwaltungsaufwendungen	12	–88	–92
Aufwendungen für Bankenabgaben und ähnliche Abgaben	13	–22	–25
Ergebnis aus Abschreibungen und Zuschreibungen auf nicht finanzielle Vermögenswerte	14	–7	–8
Ergebnis vor Steuern		122	103
Ertragsteuern	15	–23	–18
Ergebnis nach Steuern		99	85
zuzurechnen: Anteilseignern		99	85

¹⁾ Ausweisstruktur der Gewinn- und Verlustrechnung angepasst gemäß IAS 8.14. Details sind in der Note „Stetigkeit“ beschrieben.

²⁾ In den Zinserträgen in Höhe von insgesamt 923 Mio. € sind Zinserträge aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Finanzinstrumenten in Höhe von 656 Mio. € enthalten (IAS 1.82a).

³⁾ Nachfolgend wird die in Klammern dargestellte, verkürzte Positionsbezeichnung verwendet.

Ergebnis je Aktie

in €	Note	1.1.–30.6.2018	1.1.–30.6.2017
Unverwässertes Ergebnis je Stammaktie	16	0,72	0,63
Verwässertes Ergebnis je Stammaktie	16	0,72	0,63

Gesamtergebnisrechnung

Gesamtergebnisrechnung

in Mio. €

	1.1.–30.6.2018	1.1.–30.6.2017
Ergebnis nach Steuern	99	85
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-25	-3
Zukünftig nicht erfolgswirksam umgliederbare Sachverhalte, nach Steuern	2	8
Gewinne/Verluste aus Pensionszusagen, vor Steuern	3	11
Ertragsteuern auf nicht erfolgswirksam umgliederbare Sachverhalte	-1	-3
Zukünftig erfolgswirksam umgliederbare Sachverhalte, nach Steuern	-27	-11
Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung, vor Steuern	-	-
Unrealisierte Gewinne/Verluste	-	-
Erfolgswirksam umgegliederte Gewinne/Verluste	-	-
Gewinne/Verluste aus dem Cashflow Hedge Accounting, vor Steuern	-19	-17
Unrealisierte Gewinne/Verluste	-	1
Erfolgswirksam umgegliederte Gewinne/Verluste	-19	-18
Gewinne/Verluste aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten, vor Steuern	-17	2
Unrealisierte Gewinne/Verluste	-17	-1
Erfolgswirksam umgegliederte Gewinne/Verluste	-	3
Ertragsteuern auf erfolgswirksam umgliederbare Sachverhalte	9	4
Gesamtergebnis der Periode nach Steuern	74	82
zuzurechnen: Anteilseignern	74	82

Bilanz

Aktiva¹⁾

in Mio. €	Note	30.6.2018 (IFRS 9)	1.1.2018 (IFRS 9)	31.12.2017 (IAS 39)	1.1.2017 (IAS 39)
Barreserve		1.551	999	999	1.136
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	17	1.621	1.735	870	1.089
Positive Fair Values der freistehenden Derivate		846	870	870	1.089
Schuldverschreibungen		327	333	-	-
Forderungen an Kunden		445	529	-	-
Als Schuldinstrumente qualifizierte Anteile an Investmentfonds		3	3	-	-
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	18	2.052	2.182	2.385	3.311
Schuldverschreibungen		1.616	1.735	2.382	3.308
Forderungen an Kreditinstitute		16	17	-	-
Forderungen an Kunden		420	430	-	-
Als Schuldinstrumente qualifizierte Anteile an Investmentfonds		-	-	3	3
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Wertberichtigungen	19	50.060	50.323	50.858	53.391
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten vor Wertberichtigungen		50.157	50.427	50.942	53.531
Schuldverschreibungen		8.263	8.667	8.253	9.544
Forderungen an Kreditinstitute		2.405	2.400	2.415	2.841
Forderungen an Kunden		39.489	39.360	40.274	41.146
Wertberichtigungen auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte		-97	-104	-84	-140
Positive Fair Values der Sicherungsderivate	20	2.326	2.678	2.678	3.492
Aktivische Wertanpassung aus dem Portfolio Hedge Accounting		1	-1	-1	2
Sachanlagen		5	6	6	8
Immaterielle Vermögenswerte		35	36	36	24
Sonstige Vermögenswerte		33	34	34	80
Tatsächliche Ertragsteueransprüche		43	42	42	47
Latente Ertragsteueransprüche		79	71	87	71
Summe der Aktiva		57.806	58.105	57.994	62.651

¹⁾ Ausweisstruktur der Aktiva angepasst gemäß IAS 8.14. Details sind in der Note „Stetigkeit“ beschrieben.

Passiva¹⁾

in Mio. €	Note	30.6.2018 (IFRS 9)	1.1.2018 (IFRS 9)	31.12.2017 (IAS 39)	1.1.2017 (IAS 39)
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	21	983	1.040	956	1.355
Negative Fair Values der freistehenden Derivate		983	1.040	956	1.355
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	22	50.681	50.919	50.919	54.395
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		4.471	3.797	3.797	3.779
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		25.008	26.244	26.244	28.978
Inhaberschuldverschreibungen		20.503	19.876	19.876	20.752
Nachrangige Verbindlichkeiten		699	1.002	1.002	886
Negative Fair Values der Sicherungsderivate	23	2.584	2.805	2.889	3.719
Passivische Wertanpassung aus dem Portfolio Hedge Accounting		12	–	–	1
Rückstellungen	24	252	247	245	242
Sonstige Verbindlichkeiten		41	70	70	66
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen		58	57	57	59
Verbindlichkeiten		54.611	55.138	55.136	59.837
Anteilseignern der pbb zuzurechnendes Eigenkapital	26	2.897	2.967	2.858	2.814
Gezeichnetes Kapital		380	380	380	380
Kapitalrücklage		1.637	1.637	1.637	1.637
Gewinnrücklagen		760	722	731	674
Konzerngewinn		99	182	182	197
Kumuliertes sonstiges Ergebnis		21	46	–72	–74
darunter: Wertberichtigungen auf erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		1	1	–	–
Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente (AT1-Kapital)		298	–	–	–
Eigenkapital		3.195	2.967	2.858	2.814
Summe der Passiva		57.806	58.105	57.994	62.651

¹⁾ Ausweisstruktur der Passiva angepasst gemäß IAS 8.14. Details sind in der Note „Stetigkeit“ beschrieben.

Veränderung des Eigenkapitals

Veränderung des Eigenkapitals

in Mio.€	Anteilseignern zuzurechnendes Eigenkapital								Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Konzerngewinn	Pensionszusagen	Cashflow Hedge Accounting	Erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten (IAS 39: AfS-Rücklage)	Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente (AT1-Kapital)	
Bestand zum 1.1.2017	380	1.637	674	197	-82	44	-36	-	2.814
Ausschüttung	-	-	-	-141	-	-	-	-	-141
Gesamtergebnis der Periode	-	-	-	85	8	-12	1	-	82
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	85	-	-	-	-	85
Sonstiges Ergebnis der Periode nach Steuern	-	-	-	-	8	-12	1	-	-3
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-	-	56	-56	-	-	-	-	-
Bestand zum 30.6.2017	380	1.637	730	85	-74	32	-35	-	2.755
Bestand zum 31.12.2017	380	1.637	731	182	-75	22	-19	-	2.858
IFRS 9-Erstanwendungseffekt	-	-	-9	-	-	-	118	-	109
Bestand zum 1.1.2018	380	1.637	722	182	-75	22	99	-	2.967
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-	-	-	300	300
Transaktionskosten	-	-	-	-	-	-	-	-2	-2
Ausschüttung	-	-	-	-144	-	-	-	-	-144
Gesamtergebnis der Periode	-	-	-	99	2	-14	-13	-	74
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	99	-	-	-	-	99
Sonstiges Ergebnis der Periode nach Steuern	-	-	-	-	2	-14	-13	-	-25
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-	-	38	-38	-	-	-	-	-
Bestand zum 30.6.2018	380	1.637	760	99	-73	8	86	298	3.195

Kapitalflussrechnung (verkürzt)

Kapitalflussrechnung (verkürzt)

in Mio.€

Zahlungsmittelbestand zum 1.1.

+/- Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit

+/- Cashflow aus Investitionstätigkeit

+/- Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

+/- Effekte aus Wechselkursänderungen und zahlungsunwirksamen Bewertungsänderungen

Zahlungsmittelbestand zum 30.6.

	2018	2017
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	999	1.136
+/- Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	230	-25
+/- Cashflow aus Investitionstätigkeit	450	806
+/- Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-128	-15
+/- Effekte aus Wechselkursänderungen und zahlungsunwirksamen Bewertungsänderungen	-	-
Zahlungsmittelbestand zum 30.6.	1.551	1.902

Anhang (Notes) (verkürzt)

Seite	Note
39	1 Grundsätze
39	2 Stetigkeit
54	3 Konsolidierung
55	4 Segmentberichterstattung
56	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
56	5 Zinsergebnis
56	6 Provisionsergebnis
57	7 Fair-Value-Bewertungsergebnis
57	8 Realisationsergebnis
57	9 Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen
58	10 Sonstiges betriebliches Ergebnis
58	11 Risikovorsorgeergebnis
59	12 Verwaltungsaufwendungen
59	13 Aufwendungen für Bankenabgaben und ähnliche Abgaben
59	14 Ergebnis aus Abschreibungen und Zuschreibungen auf nicht finanzielle Vermögenswerte
60	15 Ertragsteuern
60	16 Ergebnis je Aktie
61	Angaben zur Bilanz
61	17 Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
61	18 Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
62	19 Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Wertberichtigungen
63	20 Positive Fair Values der Sicherungsderivate
64	21 Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
64	22 Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten
64	23 Negative Fair Values der Sicherungsderivate
65	24 Rückstellungen
67	25 Restlaufzeiten bestimmter finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
68	26 Eigenkapital
69	Angaben zu Finanzinstrumenten
69	27 Beizulegende Zeitwerte (Fair Values) der Finanzinstrumente
73	Sonstige Angaben
73	28 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen
73	29 Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen
73	30 Nachtragsbericht

1 Grundsätze

Die Deutsche Pfandbriefbank AG (pbb) hat den verkürzten Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2018 im Einklang mit der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die IFRS sind die vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten Standards und Interpretationen. Im Einzelnen sind dies die International Financial Reporting Standards (IFRS), die International Accounting Standards (IAS) und die Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (vormals IFRIC) beziehungsweise des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC).

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss basiert auf den IFRS, die von der Europäischen Kommission im Rahmen des Endorsement-Prozesses in europäisches Recht übernommen wurden; insbesondere wurden die Anforderungen des IAS 34 berücksichtigt.

Mit Ausnahme bestimmter Vorschriften zum Fair Value Hedge Accounting für einen Portfolio-Hedge von Zinsrisiken im IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement wurden alle IFRS, die vom IASB veröffentlicht und verpflichtend anzuwenden sind, von der Europäischen Union (EU) vollständig anerkannt. Der Konzern Deutsche Pfandbriefbank (pbb Konzern) wendet im Einklang mit dem Wahlrecht gemäß IFRS 9.7.2.21 weiterhin die Vorschriften zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften in IAS 39 anstelle der Vorschriften in Kapitel 6 des IFRS 9 an. Im Rahmen des Fair Value Hedge Accountings für einen Portfolio-Hedge von Zinsrisiken nutzt der pbb Konzern einen Teil der nach europäischem Recht zulässigen Erleichterungen. Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss ist daher mit den in der EU anzuwendenden IFRS konform, jedoch nicht mit den gesamten vom IASB verabschiedeten IFRS.

Außerdem wurden die vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) herausgegebenen Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) beachtet, sofern sie den IFRS nicht entgegenstehen.

Der Risiko- und Chancenbericht enthält Angaben, die nach IFRS 7 verpflichtend offenzulegen sind.

Der Vorstand der pbb hat den vorliegenden verkürzten Konzernzwischenabschluss am 31. Juli 2018 unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben.

2 Stetigkeit

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wendet der pbb Konzern dem Rahmenkonzept der IFRS sowie den IAS 1 und IAS 8 folgend stetig an. Im Zwischenabschluss zum 30. Juni 2018 wurden grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017.

Erstanwendung von IFRS 9

Der pbb Konzern wendet seit 1. Januar 2018 IFRS 9 (Financial Instruments) in der von der Europäischen Union verabschiedeten Fassung an, der die vorher gültigen Regelungen des IAS 39 zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten abgelöst hat. Der Standard setzt sich aus den grundlegend überarbeiteten Bereichen Classification and Measurement (Klassifizierung und Bewertung), Impairment Methodology (Wertminderungen) und Hedge Accounting (Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen) zusammen, letzterer aber ohne Regelungen zum sogenannten Macro Hedge Accounting. IFRS 9 führte außerdem zu wesentlichen Änderungen an IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures), aufgrund derer die Angaben zu Finanzinstrumenten an die neuen Anforderungen angepasst wurden.

Die Erstanwendung des IFRS 9 wurde zum 1. Januar 2018 rückwirkend bilanziert. Die Erstanwendungseffekte waren somit erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. In Summe ergab sich aus der IFRS 9-Erstanwendung eine Erhöhung des IFRS-Eigenkapitals um 126 Mio. € vor latenten Steuern und um 109 Mio. € nach latenten Steuern.

Wie von den Übergangsvorschriften des IFRS 9 zugelassen, hat der pbb Konzern entschieden, die Vergleichszahlen aus dem Geschäftsjahr 2017 nicht anzupassen.

Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten

Die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten hat sich grundlegend im Vergleich zum IAS 39 geändert. Die bisher nach IAS 39 gültigen Bewertungskategorien Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (at Fair Value Through Profit or Loss) – bestehend aus Held for Trading (HfT) und designated at Fair Value through Profit or Loss (dFVTPL) –, Bis zur Endfälligkeit zu halten (Held to Maturity, HtM), Kredite und Forderungen (Loans and Receivables, LaR) sowie Zur Veräußerung verfügbar (Available for Sale, AfS) – wurden im IFRS 9 durch die folgenden Bewertungskategorien ersetzt:

- > Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (at Fair Value Through Profit or Loss (FVPL))
- > Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (at Fair Value Through Other Comprehensive Income (FVOCI))
- > Zu fortgeführten Anschaffungskosten (at Amortised Cost (AC))

Die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte ist abhängig vom Geschäftsmodell des Unternehmens zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte (Geschäftsmodellkriterium) und von den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme der finanziellen Vermögenswerte (Zahlungsstromkriterium) beim erstmaligen Ansatz.

Ein finanzieller Vermögenswert ist zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten, wenn beide der folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- > Der finanzielle Vermögenswert wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten.
- > Die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts zu festgelegten Zeitpunkten führen zu Zahlungsströmen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Ein finanzieller Vermögenswert ist erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis zu bewerten, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

- > Der finanzielle Vermögenswert wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung sowohl in Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme als auch in dem Verkauf finanzieller Vermögenswerte besteht; und
- > die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Ein finanzieller Vermögenswert, der nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet wird, ist erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Allerdings kann ein Unternehmen beim erstmaligen Ansatz bestimmter Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, die ansonsten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, unwiderruflich die Wahl treffen, im Rahmen der Folgebewertung die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Eigenkapitalinstrumente hat der pbb Konzern nur in unwesentlichem Umfang im Bestand. Diese werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der erste Schritt der Kategorisierung erfolgt auf Basis des Geschäftsmodellkriteriums. Die Festlegung des Geschäftsmodells eines Unternehmens erfolgt auf einer Ebene, die widerspiegelt, wie Gruppen von finanziellen Vermögenswerten gemeinsam gesteuert werden, um ein bestimmtes Geschäftsziel zu erreichen. Die Klassifizierung ist nicht auf Ebene des einzelnen Instruments vorzunehmen, sondern auf einer höheren Aggregationsebene. Dazu sind zum Zeitpunkt der Beurteilung alle verfügbaren relevanten Hinweise in Betracht zu ziehen. Solche relevanten Hinweise schließen unter anderem ein:

- > wie die Ergebnisse des Geschäftsmodells und der nach diesem Geschäftsmodell gehaltenen finanziellen Vermögenswerte ausgewertet und dem Management in Schlüsselpositionen des Unternehmens berichtet werden;
- > die Risiken, die sich auf die Ergebnisse des Geschäftsmodells (und der nach diesem Geschäftsmodell gehaltenen finanziellen Vermögenswerte) auswirken, und insbesondere die Art und Weise, wie diese Risiken gesteuert werden;
- > wie die Manager vergütet werden (zum Beispiel ob die Vergütung auf dem beizulegenden Zeitwert der gesteuerten Vermögenswerte oder auf den vereinnahmten vertraglichen Zahlungsströmen basiert);
- > die erwartete Häufigkeit, den Wert und den Zeitpunkt von Verkäufen in vorherigen Perioden, die Gründe für diese Verkäufe und die Erwartungen in Bezug auf zukünftige Verkaufsaktivitäten.

Als zweiten Schritt der Kategorisierung hat ein Unternehmen einen finanziellen Vermögenswert auf der Grundlage der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme zu klassifizieren. Hierzu ist zu bestimmen, ob die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Dabei entspricht der Kapitalbetrag dem Fair Value des finanziellen Vermögenswerts beim erstmaligen Ansatz. Zinsen umfassen das Entgelt für den Zeitwert des Geldes, für das Ausfallrisiko, das mit dem über einen bestimmten Zeitraum ausstehenden Kapitalbetrag verbunden ist, für andere grundlegende Kreditrisiken (beispielsweise Liquiditätsrisiko) und für Kosten des Kreditgeschäfts sowie eine Gewinnmarge.

Ein Unternehmen kann einen finanziellen Vermögenswert beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designieren, wenn dadurch Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz, die entstehen, wenn die Bewertung von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten oder die Erfassung von daraus resultierenden Gewinnen und Verlusten auf unterschiedlicher Grundlage erfolgt, beseitigt oder signifikant verringert werden (sogenannte Fair Value Option). Der pbb Konzern nutzt die Fair Value Option für finanzielle Vermögenswerte nicht.

Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten sind grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten, es sei denn, sie werden zu Handelszwecken gehalten oder freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Bei den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten designierten Verbindlichkeiten (Fair Value Option) sind Wertänderungen, die auf die Veränderung des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind, erfolgsneutral im Eigenkapital (sonstiges Ergebnis) und die übrigen Änderungen erfolgswirksam zu erfassen. Der pbb Konzern hat keine nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten, die zum Fair Value bewertet werden, und nutzt die Fair Value Option für finanzielle Verbindlichkeiten nicht. Derivate sind nach IFRS 9 wie bisher erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten, es sei denn, sie sind im Cashflow Hedge Accounting abgebildet.

Wenn die vertraglichen Zahlungsströme eines finanziellen Finanzinstruments neu verhandelt oder anderweitig geändert werden (Modifikation) und die Neuverhandlung oder Änderung nicht zur Ausbuchung dieses finanziellen Vermögenswerts gemäß IFRS 9 führt, hat der pbb Konzern den Bruttobuchwert des finanziellen Vermögenswerts neu zu berechnen und einen Modifikationsgewinn oder -verlust erfolgswirksam zu erfassen. In einigen qualitativen beziehungsweise quantitativen Fällen (beispielsweise Wechsel des Schuldners oder der Währung) kann die Neuverhandlung oder Änderung der vertraglichen Zahlungsströme eines finanziellen Vermögenswerts zur Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts führen. Wenn die Änderung eines finanziellen Vermögenswerts zur

Ausbuchung des vorhandenen finanziellen Vermögenswerts und anschließender Aktivierung des geänderten finanziellen Vermögenswerts führt, wird der geänderte finanzielle Vermögenswert als ein neuer finanzieller Vermögenswert betrachtet.

Gemäß IFRS 9 sind die nicht derivativen Finanzinstrumente des pbb Konzerns wie folgt klassifiziert und bewertet:

- > Segment Real Estate Finance (REF): Nicht derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert (Geschäftsmodell: Zielsetzung besteht darin, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten). Ausnahmen sind:
 - > Finanzielle Vermögenswerte oder Teile von finanziellen Vermögenswerten, für die eine Syndizierungsabsicht besteht (Geschäftsmodell: Zielsetzung besteht weder darin, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten, noch in der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme oder in dem Verkauf finanzieller Vermögenswerte). Diese sind erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren.
 - > Finanzielle Vermögenswerte, die nicht das Zahlungsstromkriterium erfüllen und daher erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren sind.
- > Segment Public Investment Finance (PIF): Nicht derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert (Geschäftsmodell: Zielsetzung besteht darin, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten). Ausnahmen sind finanzielle Vermögenswerte oder Teile von finanziellen Vermögenswerten, für die eine Syndizierungsabsicht besteht (Geschäftsmodell: Zielsetzung besteht weder darin, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten, noch in der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme oder in dem Verkauf finanzieller Vermögenswerte). Diese sind erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren.
- > Segment Value Portfolio (VP): Nicht derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert (Geschäftsmodell: Zielsetzung besteht darin, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten). Ausnahmen sind:
 - > Finanzielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung sowohl in der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme als auch in dem Verkauf finanzieller Vermögenswerte besteht. Diese sind erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren.
 - > Finanzielle Vermögenswerte, die nicht das Zahlungsstromkriterium erfüllen und daher erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren sind.
- > Portfolios in Consolidation & Adjustments (C&A): Nicht derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert (Geschäftsmodell: Zielsetzung besteht darin, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten). Ausnahmen sind:
 - > Finanzielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung sowohl in der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme als auch in dem Verkauf finanzieller Vermögenswerte besteht. Diese finanziellen Vermögenswerte des Liquiditätsportfolios sind erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren.
 - > Finanzielle Vermögenswerte, die nicht das Zahlungsstromkriterium erfüllen und daher erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren sind.

Im Rahmen der IFRS 9-Erstanwendung waren am 1. Januar 2018 als Folge der geänderten Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten einige Forderungen und Wertpapiere des pbb Konzerns anders zu bilanzieren als nach den bisherigen Regelungen des IAS 39:

- > 22 Geschäfte, die nach IAS 39 der Bewertungskategorie Loans and Receivables angehörten und daher zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet waren, erfüllen nicht das Zahlungsstromkriterium des IFRS 9 und waren somit nach IFRS 9 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren.

- > Für Teile von fünf Geschäften lag zum 1. Januar 2018 eine Syndizierungsabsicht vor. Diese Teile sind aufgrund des Geschäftsmodellkriteriums erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren.
- > Sechs Geschäfte, die nach IAS 39 der Bewertungskategorie Available for Sale angehörten und daher erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren waren, sind nach IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bilanzieren.
- > 55 Geschäfte, die nach IAS 39 der Bewertungskategorie Loans and Receivables angehörten und daher zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet waren, sind nach IFRS 9 aufgrund des Geschäftsmodells des zugrunde liegenden Portfolios erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren.
- > 27 Geschäfte wurden im Jahr 2008 von der Bewertungskategorie Available for Sale in die Bewertungskategorie Loans and Receivables umgegliedert. Die noch bestehende AfS-Rücklage dieser Geschäfte, die nach IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, ist nach IFRS 9 aufzulösen.
- > Anteile an Investmentfonds und an nicht konsolidierten beziehungsweise nicht at Equity bewerteten Unternehmen, die nach IAS 39 der Bewertungskategorie Available for Sale angehörten, wurden in die IFRS 9-Bewertungskategorie Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert umgegliedert.
- > Die vertraglichen Zahlungsströme von drei Geschäften wurden in der Vergangenheit modifiziert, sodass der Buchwert nach IFRS 9 anzupassen war.

Bei allen übrigen finanziellen Vermögenswerten ergibt sich keine Änderung in der Bewertung gegenüber der Bilanzierung nach IAS 39.

Insgesamt ergab sich aus der Klassifizierung und Bewertung ein positiver IFRS 9-Erstanwendungseffekt im Eigenkapital von 158 Mio. € vor latenten Steuern. Für finanzielle Verbindlichkeiten und Derivate ergeben sich für den pbb Konzern keine Änderungen im Vergleich zum bisherigen IAS 39.

Bilanzierung von Wertminderungen

Die im Vergleich zum IAS 39 grundlegend geänderten Regelungen zur Wertminderung unter IFRS 9 sind relevant für „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ oder „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ bewertete finanzielle Vermögenswerte sowie für außerbilanzielle Verpflichtungen, wie Kreditzusagen und Finanzgarantien. Während das Wertberichtigungsmodell des IAS 39 eine Erfassung von Kreditausfällen erst bei Eintritt eines auslösenden Ereignisses vorsieht, beinhaltet IFRS 9 ein Modell, bei dem Wertberichtigungen für Kreditausfälle bereits bei Erstantritt des finanziellen Vermögenswerts (oder dem Zeitpunkt, an dem der pbb Konzern Vertragspartner der Kreditzusage oder der Finanzgarantie wird) auf Basis der zu diesem Zeitpunkt erwarteten potenziellen Kreditausfälle gebildet werden. Gemäß IFRS 9 handelt es sich um einen unverzerrten und wahrscheinlichkeitsgewichteten Betrag, für dessen Ermittlung verschiedene Zustände und Szenarien zu berücksichtigen sind. IFRS 9 stellt klar, dass es sich um einen wahrscheinlichkeitsgewichteten Mittelwert und nicht um den wahrscheinlichsten Betrag handelt.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft bei Erstantritt basiert auf den erwarteten Kreditausfällen innerhalb der nächsten zwölf Monate (sogenannte Stufe 1). Der erwartete Zwölf-Monats-Kreditverlust ist der Teil der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste, der den erwarteten Kreditverlusten aus Ausfallereignissen entspricht, die bei einem Finanzinstrument innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag möglich sind. Bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos des finanziellen Vermögenswerts in der Folgebewertung (Stufe 2) oder bei einer Wertminderung (Stufe 3) muss die Risikovorsorge die über die Laufzeit zu erwartenden gesamten Kreditausfälle des finanziellen Vermögenswerts (Lifetime Expected Credit Loss) widerspiegeln.

Unter IFRS 9 wird die gleiche Ausfalldefinition wie für regulatorische Zwecke verwendet. Dabei wird von einem Ausfall ausgegangen, falls

- > es unwahrscheinlich ist, dass der Kreditnehmer seinen Zahlungsverpflichtungen vollständig nachkommt, oder
- > der Kreditnehmer mehr als 90 Tage mit wesentlichen Rückständen überfällig ist.

Für finanzielle Vermögenswerte mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität (Purchased or Originated Credit Impaired; POCI) sind zum Abschlussstichtag nur die kumulierten Änderungen der seit dem erstmaligen Ansatz über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste als Wertberichtigung zu erfassen. Der pbb Konzern hatte zum 1. Januar 2018 und zum 30. Juni 2018 keine finanziellen Vermögenswerte mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität.

Für die Zuordnung zu den drei Wertberichtigungsstufen des IFRS 9 hat der pbb Konzern Prüfkriterien entwickelt. Jeder nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswert ist bei Erstansatz der Stufe 1 zuzuordnen, sofern seine finanzielle Bonität nicht beeinträchtigt ist. Ein finanzieller Vermögenswert wechselt in die Stufe 2, wenn sich dessen Kreditrisiko zwar signifikant erhöht, jedoch keine objektiven Hinweise für eine Wertminderung vorliegen. Dies ist der Fall, wenn

- > als widerlegbare Vermutung ein Zahlungsverzug von mehr als 30 Tagen vorliegt oder
- > der finanzielle Vermögenswert nicht Investment Grade ist und die Mehrjahresausfallwahrscheinlichkeit am Bilanzstichtag um einen bestimmten Faktor über der Mehrjahresausfallwahrscheinlichkeit zum Zeitpunkt des Erstansatzes des finanziellen Vermögenswerts liegt.

Die Kriterien für einen Wechsel von der Stufe 2 in die Stufe 3 unterscheiden sich nicht wesentlich von den objektiven Hinweisen nach IAS 39, die zur Bildung einer Einzelwertberichtigung führten. Ein Wechsel in die Stufe 3 ist notwendig, wenn der finanzielle Vermögenswert eine beeinträchtigte Bonität hat. Die Bonität eines finanziellen Vermögenswerts ist beeinträchtigt, wenn ein oder mehrere Ereignisse mit nachteiligen Auswirkungen auf die erwarteten künftigen Zahlungsströme dieses finanziellen Vermögenswerts eingetreten sind. Indikatoren für eine beeinträchtigte Bonität eines finanziellen Vermögenswerts sind unter anderem beobachtbare Daten zu den folgenden Ereignissen:

- > signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Kreditnehmers;
- > ein Vertragsbruch wie beispielsweise ein Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen;
- > Zugeständnisse, die der pbb Konzern dem Kreditnehmer aus wirtschaftlichen oder rechtlichen Gründen im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers macht, andernfalls aber nicht in Betracht ziehen würde;
- > es wird wahrscheinlich, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht;
- > das durch finanzielle Schwierigkeiten bedingte Verschwinden eines aktiven Markts für diesen finanziellen Vermögenswert; oder
- > der Kauf oder die Ausreichung eines finanziellen Vermögenswerts mit einem hohen Disagio, das die eingetretenen Kreditverluste widerspiegelt.

Für die Ermittlung der Höhe des erwarteten Kreditverlusts wendet die pbb grundsätzlich ein modellbasiertes Verfahren an. Für die Wertberichtigungen der Stufe 1 und 2 werden als Grundlage die regulatorischen Risikoparameter (Ausfallwahrscheinlichkeit/Probability of Default – PD, Ausfallverlustquote/Loss Given Default – LGD) sowie Vertragsinformationen, wie zum Beispiel die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme, der Finanzinstrumente verwendet. Die regulatorischen Risikoparameter werden geeignet transformiert, sodass diese die Anforderungen an IFRS 9 erfüllen. Insbesondere wird mit diesen Transformationen sichergestellt, dass die Risikoparameter erwartungstreu sind. Für die Ermittlung der Mehrjahresausfallwahrscheinlichkeiten werden historische Daten über die Ratingmigration zusammen mit Prognosen über die makroökonomische Entwicklung verwendet. Hierbei werden die je nach Kundentyp passenden Informationen herangezogen. Bei der Prognose von relevanten Indikatoren wie beispielsweise der Marktwertentwicklung oder dem Wirtschaftswachstum stützt man sich sowohl auf interne Analysen als auch extern verfügbare Daten. Der Zinsertrag wird unter Anwendung des Effektivzinssatzes auf den Bruttobuchwert, also den Buchwert vor Risikovorsorge, des finanziellen Vermögenswerts ermittelt.

Der erwartete Kreditverlust der Wertberichtigungsstufe 3 wird auf Basis von individuellen Zahlungsströmen in mehreren wahrscheinlichkeitsgewichteten Szenarien ermittelt. Die Risikovorsorge entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme. Letzterer wird anhand des ursprünglichen Effektivzinssatzes errechnet. Die erwarteten künftigen Zahlungsströme berücksichtigen die Verwertbarkeit der gestellten Sicherheiten wie zum Beispiel Grundschulden/Hypotheken. Der Zinsertrag wird unter Anwendung des Effektivzinssatzes auf die fortgeführten Anschaffungskosten des finanziellen Vermögenswerts ermittelt.

Ein finanzieller Vermögenswert ist abzuschreiben, sofern eine Realisierbarkeit nicht mehr gegeben ist. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn nach Sicherheitenverwertung eine Restforderung verbleibt und vom Schuldner keine weiteren Beiträge zu erwarten sind (zum Beispiel wegen Insolvenz/Vermögenslosigkeit). In begründeten Einzelfällen wird versucht, mittels Vollstreckungsmaßnahmen die Restforderung ganz oder zumindest teilweise einzutreiben.

Insgesamt ergab sich aus der Bilanzierung von Wertminderungen ein IFRS 9-Erstanwendungseffekt im Eigenkapital von –32 Mio. € vor latenten Steuern.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen/Hedge Accounting

Durch Neuregelungen im Bereich des Hedge Accounting soll sich die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen stärker an der ökonomischen Risikosteuerung eines Unternehmens orientieren. Solange noch kein Regelwerk zur Bilanzierung von Macro Hedges verabschiedet wurde, räumt der IASB dem bilanzierenden Unternehmen mittels Wahlrecht ein, die Hedge-Accounting-Regelungen des IAS 39 beizubehalten. Beim Hedge Accounting hat der pbb Konzern das Bilanzierungswahlrecht des IFRS 9 ausgeübt und die bisherigen Regelungen des IAS 39 beibehalten.

Ausweis

Im Rahmen der Veröffentlichung von IFRS 9 wurde auch IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures) geändert. Dabei wurden vor allem viele Ausweisvorschriften zur Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie zur Art und zum Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, geändert oder ergänzt.

Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorie Zu fortgeführten Anschaffungskosten werden in einem eigenen Sonderkonto „Wertberichtigungen auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen, anstatt den Buchwert dieses Vermögenswerts zu mindern. Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorie Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert werden im Eigenkapitalbestandteil „Kumuliertes sonstiges Ergebnis“ offengelegt.

Überleitung der Bilanz zum 31. Dezember 2017 auf die Bilanz zum 1. Januar 2018

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die für den pbb Konzern relevanten Tabellen zur Überleitung der Bilanz zum 31. Dezember 2017 nach IAS 39 auf die Bilanz zum 1. Januar 2018 nach IFRS 9 gemäß IFRS 7.42.

Änderung der Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

in Mio. €	IAS 39-Buchwerte 31.12.2017			IFRS 9-Buchwerte nach Bewertungskategorie			Neubewertung aufgrund ehemals reklassifizierter Geschäfte 1.1.2018	Änderung Buchwerte durch Übergang in IFRS 9-Bewertungskategorie durch Reklassifizierung 1.1.2018		
	Buchwert	Im Buchwert enthaltene Risikovorsorge	Bruttobuchwert	AC	FVPL	FVOCI		AC	FVPL	FVOCI
IAS 39 Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Bewertungskategorien										
Forderungen an Kreditinstitute	2.415	-	2.415	2.400	-	17	-	-	-	2
LaR	2.415	-	2.415	2.400	-	17	-	-	-	2
LaR zu FVOCI	15	-	15	-	-	17	-	-	-	2
LaR zu AC	2.400	-	2.400	2.400	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	40.274	-	40.274	39.360	529	430	-	-3	-14	62
LaR	40.274	-	40.274	39.360	529	430	-	-3	-14	62
LaR zu FVPL	543	-	543	-	529	-	-	-	-14	-
LaR zu FVOCI	368	-	368	-	-	430	-	-	-	62
LaR zu AC	39.363	-	39.363	39.360	-	-	-	-3	-	-
Finanzanlagen	10.625	-13	10.638	8.667	336	1.735	4	72	6	22
AfS	2.385	-	2.385	1.706	3	743	-	68	-	-1
AfS zu FVPL	3	-	3	-	3	-	-	-	-	-
AfS zu FVOCI	744	-	744	-	-	743	-	-	-	-1
AfS zu AC	1.638	-	1.638	1.706	-	-	-	68	-	-
LaR	8.240	-13	8.253	6.961	333	992	4	4	6	23
LaR zu FVPL	327	-	327	-	333	-	-	-	6	-
LaR zu FVOCI	969	-	969	-	-	992	-	-	-	23
LaR zu AC	6.944	-13	6.957	6.961	-	-	4	4	-	-
Handelsaktiva	870	-	870	-	870	-	-	-	-	-
HfT	870	-	870	-	870	-	-	-	-	-
Sonstige Aktiva	2.678	-	2.678	-	2.678	-	-	-	-	-
HfT	2.678	-	2.678	-	2.678	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	3.280	-	3.280	3.280	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	8.275	-	8.275	8.275	-	-	-	-	-	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	38.362	-	38.362	38.362	-	-	-	-	-	-
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.002	-	1.002	1.002	-	-	-	-	-	-
Handelspassiva	956	-	956	-	1.040	-	-	-	84	-
HfT	956	-	956	-	1.040	-	-	-	84	-
Sonstige Passiva	2.889	-	2.889	-	2.805	-	-	-	-84	-
HfT	2.889	-	2.889	-	2.805	-	-	-	-84	-

In der alten Ausweisstruktur wurden die Wertberichtigungen auf Forderungen an Kreditinstitute und Kunden brutto ausgewiesen, wohingegen sie bei den Wertpapieren (Finanzanlagen) direkt vom Buchwert abgezogen wurden. In der neuen Ausweisstruktur werden die Wertberichtigungen auf alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderungen und Wertpapiere brutto dargestellt.

Überleitung der Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte nach IAS 39 und Rückstellungen nach IAS 37 zum 31. Dezember 2017 auf die Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte zum 1. Januar 2018 nach IFRS 9

in Mio. €	Risiko- vorsorge nach IAS 39/ Rückstellun- gen nach IAS 37 zum 31.12.2017	Einzelwertbe- richtigungen	Portfolio- basierte Wertberichti- gungen	Risikovorsorge nach IFRS 9 zum 1.1.2018			Effekt auf Risikovor- sorge aus Änderung der Bewertungs- kategorie nach IFRS 9 zum 1.1.2018
				Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-	-	-	-
LaR zu AC	-	-	-	-	-	-	-
LaR zu FVOCI	-	-	-	-	-	-	-
LaR zu FVPL	-	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	69	24	45	11	43	39	24
LaR zu AC	60	15	45	11	43	39	33
LaR zu FVOCI	-	-	-	-	-	-	-
LaR zu FVPL	9	9	-	-	-	-	-9
Finanzanlagen	13	-	13	1	10	-	-2
AfS zu FVOCI	-	-	-	-	-	-	-
AfS zu AC	-	-	-	-	-	-	-
LaR zu AC	12	-	12	1	9	-	-2
LaR zu FVOCI	1	-	1	-	1	-	-
LaR zu FVPL	-	-	-	-	-	-	-
Handelsaktiva	-	-	-	-	-	-	-
HfT zu FVOCI	-	-	-	-	-	-	-
Eventual- verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2	-	-	1	-	-	-1

Effekte aus der Reklassifizierung von nach IAS 39 zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

in Mio. €	Ergebnis (aus Fair-Value-Änderung) ohne Reklassifizierung 1.1.–30.6.2018		
	Fair Value zum 30.6.2018	Gewinn- und Verlustrechnung	Kumuliertes sonstiges Ergebnis
Aus IAS 39 Fair-Value- Bewertungskategorien reklassifizierte Vermögens- werte und Verbindlichkeiten			
Reklassifizierung in Amortised Cost (durch IFRS 9-Umstellung) aus:			
Finanzanlagen			
AfS	1.572	-	-63

Weitere Standardänderungen

Neben IFRS 9 wendet der pbb Konzern weitere neue oder geänderte Standards wie beispielsweise IFRS 15 (Erlöse aus Verträgen mit Kunden) seit dem 1. Januar 2018 an. Aus der Erstanwendung dieser weiteren Standards, insbesondere aus der modifizierten retrospektiven Anwendung von IFRS 15, ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des pbb Konzerns.

Änderung der Ausweisstruktur der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz

Der pbb Konzern hat im Einklang mit IAS 8.14 die Struktur seines Ausweises und der Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz sowie in den dazugehörigen Anhangangaben (Notes) geändert. Dadurch wurde auch die Charakteristik der in den Posten enthaltenen Geschäfte angepasst. Der Ausweis ist in der ersten Stufe nicht mehr an der vormals in Deutschland üblicheren produktbezogenen Logik angelehnt, sondern orientiert sich an der international üblicheren Darstellung nach Bewertungskategorien. In der zweiten Stufe des Bilanzausweises ist die Gliederung nach Produkten dargestellt.

Die neue Struktur ist weitgehend an die bankaufsichtsrechtlichen Vorgaben des Financial Reportings (abgekürzt FinRep) angelehnt, einem Verfahren für einen vom Committee of European Banking Supervisors und anschließend der Europäischen Bankaufsichtsbehörde (EBA) veröffentlichten Bericht zur standardisierten finanziellen Berichterstattung und -übermittlung für Finanz- und Kreditinstitutionen. Durch die Änderung erhöht der pbb Konzern die Transparenz seiner Berichterstattung, da die Anwendung unterschiedlicher Bewertungsgrundlagen für verschiedene Gruppen von Vermögenswerten im Einklang mit IAS 1.59 vermuten lässt, dass sie sich in ihrer Art und Funktion unterscheiden.

Im Folgenden sind die jeweiligen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz in der neuen Struktur erläutert. Darüber hinaus wird die Gewinn- und Verlustrechnung für das erste Halbjahr 2017 und die Bilanz zum 31. Dezember 2017 von der alten zur neuen Struktur übergeleitet.

Die einzelnen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung beinhalten Folgendes:

- > Das „Zinsergebnis“ beinhaltet primär die laufenden Zinserträge und -aufwendungen, jedoch keine Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten oder der vorzeitigen Rücknahme von Verbindlichkeiten sowie keine Vorfälligkeitsentschädigungen. Zudem enthält die Position keine Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen mit Zinscharakter.
- > Das im Vergleich zum bisherigen Ausweis unveränderte „Provisionsergebnis“ zeigt die nicht abzugrenzenden Gebühren.
- > Das „Fair-Value-Bewertungsergebnis“ enthält die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der Stand-alone-Derivate und der gemäß dem Zahlungsstromkriterium und dem Geschäftsmodellkriterium des IFRS 9 verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzierenden nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte.
- > Das „Realisationsergebnis“ enthält die Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten zum Beispiel im Rahmen von Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten, Rücknahmen von Verbindlichkeiten, Vorfälligkeitsentschädigungen oder Modifikationen mit Ausbuchung des bisherigen Finanzinstruments und Einbuchung des modifizierten Finanzinstruments.
- > Das im Vergleich zum bisherigen Ausweis unveränderte „Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen“ enthält Hedge-Ineffizienzen innerhalb der zulässigen Bandbreite.
- > Das „Sonstige betriebliche Ergebnis“ beinhaltet Teile des bisherigen sonstigen betrieblichen Ergebnisses wie beispielsweise Mieterträge, Effekte aus dem Abgang von Nichtfinanzinstrumenten und aus der Währungsumrechnung sowie Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen. Nicht mehr enthalten ist der Aufwand für Bankenabgaben.
- > Das „Risikovorsorgeergebnis“ enthält Zuführungen und Auflösungen der Risikovorsorge aller drei Stufen für alle nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Forderungen und auf Wertpapiere. Die Zuführungen und Auflösungen bei Forderungen wurden bisher in der Position Kreditrisikovorsorge und bei Wertpapieren im Finanzanlageergebnis ausgewiesen.

- > Die „Verwaltungsaufwendungen“ sind weitgehend unverändert zum bisherigen Ausweis. Nicht mehr enthalten sind jedoch Ab- und Zuschreibungen auf nicht finanzielle Vermögenswerte, die in einer eigenen Zeile ausgewiesen werden.
- > Im Posten „Aufwendungen für Bankenabgaben und ähnliche Aufwendungen“ werden hauptsächlich Aufwendungen für Bankenabgaben und Einlagensicherung ausgewiesen.
- > Das „Ergebnis aus Abschreibungen und Zuschreibungen auf nicht finanzielle Vermögenswerte“ beinhaltet Abschreibungen und Zuschreibungen auf nicht finanzielle Vermögenswerte.

Überleitung der Gewinn- und Verlustrechnung für den 1. Januar bis 30. Juni 2017 von alter zu neuer Struktur

Ausweis nach bisheriger Struktur in Mio. €		Abschrei- bungen (1)	Restruk- turierungs- rück- stellungen (2)	Banken- abgabe/ Einlagen- sicherung (3)	Abgang von Finanz- instru- menten (4)	Rück- stellungen mit Zins- charakter (5)		Ausweis nach neuer Struktur in Mio. €
Zinsüberschuss	206	-	-	-	-21	11	196	Zinsergebnis
Provisionsüberschuss	5	-	-	-	-	-	5	Provisionsergebnis
Handelsergebnis	-	-	-	-	-	-	-	Fair-Value- Bewertungsergebnis
(bisher keine entsprechende Position)	-	-	-	-	22	-	22	Realisationsergebnis
Finanzanlageergebnis	1	-	-	-	-1	-	-	(weggefallen)
Ergebnis aus Sicherungs- zusammenhängen	1	-	-	-	-	-	1	Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	-10	3	2	20	-	-11	4	Sonstiges betriebliches Ergebnis
Kreditrisikovorsorge	-	-	-	-	-	-	-	Risikovorsorgeergebnis
Verwaltungsaufwand	-102	5	-	5	-	-	-92	Verwaltungsaufwendungen
(bisher keine entsprechende Position)	-	-	-	-25	-	-	-25	Aufwendungen für Bankenabgaben und ähnliche Abgaben
(bisher keine entsprechende Position)	-	-8	-	-	-	-	-8	Ergebnis aus Abschrei- bungen und Zuschreibungen auf nicht finanzielle Vermögenswerte
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	2	-	-2	-	-	-	-	(weggefallen)
Ergebnis vor Steuern	103	-	-	-	-	-	103	Ergebnis vor Steuern
Ertragsteuern	-18	-	-	-	-	-	-18	Ertragsteuern
Ergebnis nach Steuern	85	-	-	-	-	-	85	Ergebnis nach Steuern

- (1) Abschreibungen und Zuschreibungen auf nicht finanzielle Vermögenswerte (vor allem Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) sowie Abschreibungen auf Rettungserwerbe werden nicht wie bisher in der Position „Verwaltungsaufwand“ beziehungsweise „Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen“ ausgewiesen, sondern in der Position „Ergebnis aus Abschreibungen und Zuschreibungen auf nicht finanzielle Vermögenswerte“.
- (2) Zuführungen und Auflösungen von Restrukturierungsrückstellungen werden nicht wie bisher in der Position „Saldo übrige Erträge/Aufwendungen“ ausgewiesen, sondern in der Position „Sonstiges betriebliches Ergebnis“.
- (3) Aufwendungen für Bankenabgaben werden nicht mehr wie bisher in der Position „Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen“ ausgewiesen und Aufwendungen für die Einlagensicherung nicht mehr wie bisher in der Position „Verwaltungsaufwand“, sondern separat in der Position „Aufwendungen für Bankenabgaben und ähnliche Abgaben“.
- (4) Erträge und Aufwendungen aus dem Abgang von Forderungen (Vorfälligkeitsentschädigungen, Verkaufsgewinne und -verluste, Auflösung nicht abgegrenzter Gebühren) und aus dem Abgang von Verbindlichkeiten werden nicht mehr in der Position „Zinsüberschuss“ ausgewiesen, sondern im „Realisationsergebnis“.
- (5) Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen mit Zinscharakter werden nicht mehr in der Position „Zinsüberschuss“ ausgewiesen, sondern in der Position „Sonstiges betriebliches Ergebnis“.

Die einzelnen Positionen der Aktivseite beinhalten Folgendes:

- > Die im Vergleich zum bisherigen Ausweis unveränderte Position „Barreserve“ enthält Guthaben bei Zentralnotenbanken.
- > Die Position „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ beinhaltet die positiven Marktwerte der Stand-alone-Derivate und finanziellen Vermögenswerte, die aufgrund des Zahlungsstromkriteriums oder des Geschäftsmodellkriteriums des IFRS 9 der Bewertungskategorie Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zugehören. Die Bestände waren bisher in den Positionen „Handelsaktiva“, „Forderungen“ und „Finanzanlagen“ ausgewiesen. In der zweiten Gliederungsebene werden „Positive Fair Values der freistehenden Derivate“, „Schuldverschreibungen“, „Forderungen an Kunden“ und „Sonstige erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte“ gezeigt.
- > Die Position „Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ besteht aus den finanziellen Vermögenswerten der Bewertungskategorie Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert. Finanzielle Vermögenswerte dieser Bewertungskategorie werden im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung sowohl in der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme als auch in dem Verkauf finanzieller Vermögenswerte besteht und dessen Vertragsbedingungen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Die Bestände waren bisher in der Position „Finanzanlagen (AfS)“ enthalten. In der zweiten Gliederungsebene werden „Schuldverschreibungen“, „Forderungen an Kreditinstitute“, „Forderungen an Kunden“ und „Sonstige erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Vermögenswerte“ gezeigt.
- > Die Position „Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten vor Wertberichtigungen“ enthält finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten. Diese finanziellen Vermögenswerte werden im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten, und dessen Vertragsbedingungen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Die Bestände waren bisher in den Positionen „Forderungen“ und „Finanzanlagen“ enthalten. In der zweiten Gliederungsebene werden „Schuldverschreibungen“, „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“ gezeigt.
- > Der Abzugsposten „Wertberichtigungen auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ enthält die Wertberichtigungen aller drei Stufen auf alle finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Wertberichtigungen können sich auf Forderungen und auf Wertpapiere beziehen. Wertberichtigungen auf Forderungen wurden bisher in der Position Wertberichtigungen auf Forderungen gezeigt. Wertberichtigungen auf Wertpapiere wurden direkt mit dem Buchwert des Wertpapiers verrechnet in den Finanzanlagen ausgewiesen (31. Dezember 2017: 13 Mio. €).
- > Die im Vergleich zum bisherigen Ausweis unveränderte Position „Positive Marktwerte der Sicherungsderivate“ besteht aus Derivaten mit positivem beizulegendem Zeitwert, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen des Micro-Fair-Value-Hedges oder des Portfolio-Hedges von Zinsänderungsrisiken verwendet werden.
- > Die im Vergleich zum bisherigen Ausweis unveränderte Position „Aktivische Wertanpassungen aus dem Portfolio Hedge Accounting“ enthält die positiven beizulegenden Zeitwerte hinsichtlich der abgesicherten Risiken in den abgesicherten Cashflows der Grundgeschäftsportfolios.
- > Die Position „Sonstige Vermögenswerte“ beinhaltet sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte. Insbesondere sind hier im Vergleich zum bisherigen Ausweis nicht mehr die Sicherungsderivate enthalten.
- > Die Positionen „Sachanlagen“, „Immaterielle Vermögenswerte“ sowie „Tatsächliche Ertragsteueransprüche“ und „Latente Ertragsteueransprüche“ sind in Bezug auf ihre Zusammensetzung und ihren Charakter unverändert im Vergleich zum bisherigen Ausweis.

Die einzelnen Positionen der Passivseite beinhalten Folgendes:

- > Die Position „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ enthält Stand-alone-Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert. Die Position ist unverändert zur bisherigen Position „Handelsspassiva“.
- > Die Position „Finanzielle Verbindlichkeiten Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ enthält finanzielle Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Bestände waren bisher in den Positionen „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ und „Nachrangkapital“ ausgewiesen und werden in der zweiten Gliederungsebene dargestellt. In dieser Gliederungsebene sind die Namensschuldverschreibungen in den „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ beziehungsweise „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ statt in den „Verbrieften Verbindlichkeiten“ ausgewiesen, sodass die „Inhaberschuldverschreibungen“ nun in einer separaten Position gezeigt werden. Zum 31. Dezember 2017 wurden Namensschuldverschreibungen in Höhe von 517 Mio. € (1. Januar 2017: 600 Mio. €) in die „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ und 17.969 Mio. € (1. Januar 2017: 19.029 Mio. €) in die „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ umgegliedert.
- > Die Position „Negative Marktwerte der Sicherungsderivate“ besteht aus Derivaten mit negativen beizulegenden Zeitwerten, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen des Micro Fair Value Hedges oder des Portfolio Hedges von Zinsänderungsrisiken verwendet werden.
- > Die im Vergleich zum bisherigen Ausweis unveränderte Position „Passivische Wertanpassungen aus dem Portfolio Hedge Accounting“ enthält die negativen beizulegenden Zeitwerte hinsichtlich der abgesicherten Risiken in den abgesicherten Cashflows der Grundgeschäftsportfolios.
- > Die Position „Rückstellungen“ ist in Bezug auf ihre Zusammensetzung und ihren Charakter nahezu unverändert im Vergleich zum bisherigen Ausweis. Sie enthält seit dem 1. Januar 2018 die Rückstellungen im Kreditgeschäft (1. Januar 2018: 2 Mio. €), die bis zum 31. Dezember 2017 unter den „Wertberichtigungen auf Forderungen“ ausgewiesen waren.
- > Die Position „Sonstige Verbindlichkeiten“ beinhaltet sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten. Insbesondere sind hier im Vergleich zum bisherigen Ausweis die Sicherungsderivate nicht mehr enthalten.
- > Die Positionen „Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen“ und „Latente Ertragsteuerverpflichtungen“ sind in Bezug auf ihre Zusammensetzung und ihren Charakter unverändert im Vergleich zum bisherigen Ausweis.
- > Die Zusammensetzung des „Eigenkapitals“ ist gegenüber dem Ausweis nach IAS 39 weitgehend unverändert. Das kumulierte sonstige Ergebnis setzt sich aus erfolgsneutral zu erfassenden Gewinnen und Verlusten aus Pensionszusagen, aus der Währungsumrechnung, aus dem Cashflow Hedge Accounting und aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten zusammen.

Ausweis nach bisheriger Struktur in Mio. €	Buchwert IAS 39 31.12.2017	Ausweis nach neuer Struktur in Mio. €	Buchwert IAS 39 31.12.2017	Ausweis nach neuer Struktur in Mio. €	Buchwert IFRS 9 1.1.2018	Neubewertung (IFRS 9- Erstanwen- dungseffekt)
Barreserve	999	Barreserve	999	Barreserve	999	–
Handelsaktiva (HfT)	870	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögens- werte – Positive Fair Values der freistehenden Derivate	870	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögens- werte – Positive Fair Values der freistehenden Derivate	870	–
Forderungen an Kreditinstitute (LaR)	2.415	Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten – Forderungen an Kreditinstitute	2.415	Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten – Forderungen an Kreditinstitute	2.400	2
				Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögens- werte – Forderungen an Kreditinstitute	17	
Forderungen an Kunden (LaR)	40.274	Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten – Forderungen an Kunden	40.274	Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten – Forderungen an Kunden	39.360	–3
				Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögens- werte – Forderungen an Kunden	430	62
				Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögens- werte – Forderungen an Kunden	529	–14
Wertberichtigungen auf Forderungen	–71	Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte	–84	Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte	–104	–22
Aktivische Wertanpassung aus dem Portfolio Hedge Accounting	–1	Aktivische Wertanpassung aus dem Portfolio Hedge Accounting	–1	Aktivische Wertanpassung aus dem Portfolio Hedge Accounting	–1	–
Finanzanlagen (LaR)	8.240	Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten – Schuldverschreibungen	8.253	Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten – Schuldverschreibungen	6.961	4
				Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögens- werte – Schuldverschreibungen	992	23
				Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögens- werte – Schuldverschreibungen	333	6
Finanzanlagen (AfS)	2.385	Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögens- werte – Schuldverschreibungen	2.385	Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten – Schuldverschreibungen	1.706	68
				Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögens- werte – Schuldverschreibungen	743	–1
				Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögens- werte – Sonstige erfolgswirksame zum Fair Value bewertete Vermögenswerte	3	–
Sachanlagen	6	Sachanlagen	6	Sachanlagen	6	–
Immaterielle Vermögenswerte	36	Immaterielle Vermögenswerte	36	Immaterielle Vermögenswerte	36	–
Sonstige Aktiva	2.712	Sonstige Vermögenswerte	34	Sonstige Vermögenswerte	34	–
Davon: Positive Marktwerte der Sicherungsderivate	2.678	Positive Fair Values der Sicherungsderivate	2.678	Positive Fair Values der Sicherungsderivate	2.678	–
Ertragsteueransprüche	129	Ertragsteueransprüche	129	Ertragsteueransprüche	113	–
Tatsächliche Steueransprüche	42	Tatsächliche Steueransprüche	42	Tatsächliche Steueransprüche	42	–
Latente Steueransprüche	87	Latente Steueransprüche	87	Latente Steueransprüche	71	–16
Summe der Aktiva	57.994		57.994		58.105	109

Ausweis nach bisheriger Struktur in Mio. €	Buchwert IAS 39 31.12.2017	Ausweis nach neuer Struktur in Mio. €	Buchwert IAS 39 31.12.2017	Ausweis nach neuer Struktur in Mio. €	Buchwert IFRS 9 1.1.2018	Neubewertung (IFRS 9- Erstanwen- dungseffekt)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (fortgeführte Anschaffungskosten)	3.280	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.797	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.797	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (fortgeführte Anschaffungskosten)	8.275	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten – Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26.244	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten – Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26.244	–
Verbriefte Verbindlichkeiten (fortgeführte Anschaffungskosten)	38.362	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten – Inhaberschuldverschreibungen	19.876	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten – Inhaberschuldverschreibungen	19.876	–
Passivische Wertanpassung aus dem Portfolio Hedge Accounting	–	Passivische Wertanpassung aus dem Portfolio Hedge Accounting	–	Passivische Wertanpassung aus dem Portfolio Hedge Accounting	–	–
Handelsspassiva (HFT)	956	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlich- keiten – Negative Fair Values der freistehenden Derivate	956	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlich- keiten – Negative Fair Values der freistehenden Derivate	1.040	84
Rückstellungen	245	Rückstellungen	245	Rückstellungen	247	–
Sonstige Passiva	2.959	Sonstige Verbindlichkeiten	70	Sonstige Verbindlichkeiten	70	–
Darunter: Negative Marktwerte der Sicherungsderivate	2.889	Negative Fair Values der Sicherungsderivate	2.889	Negative Fair Values der Sicherungsderivate	2.805	–84
Ertragsteuerverpflichtungen	57	Ertragsteuerverpflichtungen	57	Ertragsteuerverpflichtungen	57	–
Tatsächliche Steuerverpflichtungen	57	Tatsächliche Steuerverpflichtungen	57	Tatsächliche Steuerverpflichtungen	57	–
Nachrangkapital	1.002	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten – Nachrangige Verbindlichkeiten	1.002	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten – Nachrangige Verbindlichkeiten	1.002	–
Verbindlichkeiten	55.136		55.136		55.138	–
Anteilseignern zuzurechnendes Eigenkapital	2.858		2.858		2.967	109
Gezeichnetes Kapital	380	Gezeichnetes Kapital	380	Gezeichnetes Kapital	380	–
Kapitalrücklage	1.637	Kapitalrücklage	1.637	Kapitalrücklage	1.637	–
Gewinnrücklagen	731	Gewinnrücklagen	731	Gewinnrücklagen	722	–9
Konzerngewinn	182	Konzerngewinn	182	Konzerngewinn	182	–
Gewinne/Verluste aus Pensionszusagen und Neubewertungsrücklage	–72	Kumuliertes sonstiges Ergebnis	–72	Kumuliertes sonstiges Ergebnis	46	118
Eigenkapital	2.858		2.858		2.967	109
Summe der Passiva	57.994		57.994		58.105	109

Segmentberichterstattung

Basis für die Segmentberichterstattung ist die interne Unternehmenssteuerung. Der pbb Konzern hat zum 1. Januar 2018 die Struktur seiner internen Organisation auf eine Art und Weise geändert, die die Höhe des Ergebnisses vor Steuern und den Betrag des allokierten Eigenkapitals der berichtspflichtigen Segmente verändert. Die Änderungen betreffen die Allokation der im Zinsergebnis ausgewiesenen Kosten der Bevorratung von Liquidität, der im Ergebnis aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesenen Vorfälligkeitsentschädigungen sowie des Eigenkapitals auf die Geschäftssegmente und damit einhergehend auch der Erträge aus der Eigenmittelanlage enthalten im Zinsergebnis.

- > Das Zinsergebnis ermittelt sich, wie bisher auch, als vereinnahmter Kundenzinssatz abzüglich der zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses gültigen fristenkongruenten Refinanzierungssätze. Die benötigten Inputparameter werden zum Zeitpunkt des Neugeschäftsabschlusses im Rahmen der Einzelgeschäftskalkulation bestimmt. Angepasst wurde die Allokation der Kosten für die Bevorratung von Liquidität auf die Geschäftssegmente, die nunmehr nur noch am Einzelgeschäft über den Transferpreismechanismus abgebildet werden und nicht mehr wie bisher auch kalkulatorisch auf Portfolioebene den Segmenten in Rechnung gestellt werden.
- > Die vereinnahmten Vorfälligkeitsentschädigungen werden am Einzelgeschäft den Segmenten zugeschlüsselt und nicht mehr wie bisher in Abhängigkeit von der Größe der Segmente zugeordnet.
- > Das Eigenkapital wird proportional zur Verteilung des diversifizierten ökonomischen Kapitals unter der Prämisse der Geschäftsfortführung auf die Geschäftssegmente allokiert und berücksichtigt zudem auch die Auswirkungen der geänderten Risikoparameter aus der Harmonisierung der Risikomodelle. Als Ergebnis wird insbesondere dem Segment Real Estate Finance (REF) ein höherer Betrag an Eigenkapital zugewiesen. Vorher erfolgte die Allokation des Eigenkapitals proportional zur Verteilung des diversifizierten ökonomischen Kapitals im Gone-Concern-Ansatz in der Risikosteuerung.

Der pbb Konzern hat die Segmentierung der Erträge und Aufwendungen der Vorjahresvergleichsperiode und des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2017 im Einklang mit IFRS 8.29 angepasst. Aus den Umstellungen stieg das Ergebnis vor Steuern des Segments REF und das Ergebnis vor Steuern der Segmente Public Investment Finance (PIF) und Value Portfolio (VP) sank.

Abgesehen von den zuvor beschriebenen Änderungen wendet der pbb Konzern zum 30. Juni 2018 die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017.

3 Konsolidierung

Eine Auflistung sämtlicher konsolidierter und nicht konsolidierter Beteiligungen der pbb ist im Geschäftsbericht 2017 des pbb Konzerns auf der Seite 205 enthalten. Zu Beginn des ersten Halbjahres 2018 wurde die bislang wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierte Immo Immobilien Management Beteiligungsgesellschaft mbH, München, erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Die bislang konsolidierte IMMO Immobilien Management GmbH & Co. KG, München, ist im Mai 2018 auf die Immo Immobilien Management Beteiligungsgesellschaft mbH angewachsen. Es ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des pbb Konzerns.

4 Segmentberichterstattung

Erträge/Aufwendungen

in Mio. €		REF	PIF	VP	C&A	pbb Konzern
Operative Erträge	1.1.–30.6.2018	189	14	26	3	232
	1.1.–30.6.2017 ¹⁾	184	12	29	3	228
Zinsergebnis	1.1.–30.6.2018	183	16	18	3	220
	1.1.–30.6.2017 ¹⁾	163	14	16	3	196
Provisionsergebnis	1.1.–30.6.2018	3	–	–	–	3
	1.1.–30.6.2017 ¹⁾	5	–	–	–	5
Fair-Value-Bewertungsergebnis	1.1.–30.6.2018	–4	–1	9	–	4
	1.1.–30.6.2017 ¹⁾	2	–1	–1	–	–
Realisationsergebnis	1.1.–30.6.2018	14	–	1	–	15
	1.1.–30.6.2017 ¹⁾	22	–	–	–	22
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	1.1.–30.6.2018	–1	–	–1	–	–2
	1.1.–30.6.2017 ¹⁾	1	–	–	–	1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1.1.–30.6.2018	–6	–1	–1	–	–8
	1.1.–30.6.2017 ¹⁾	–9	–1	14	–	4
Risikovorsergebnis	1.1.–30.6.2018	–1	4	4	–	7
	1.1.–30.6.2017 ¹⁾	–2	1	1	–	–
Verwaltungsaufwendungen	1.1.–30.6.2018	–70	–12	–6	–	–88
	1.1.–30.6.2017 ¹⁾	–74	–12	–6	–	–92
Aufwendungen für Bankenabgaben und ähnliche Abgaben	1.1.–30.6.2018	–12	–3	–7	–	–22
	1.1.–30.6.2017 ¹⁾	–13	–4	–8	–	–25
Ergebnis aus Abschreibungen und Zuschreibungen auf nicht finanzielle Vermögenswerte	1.1.–30.6.2018	–6	–1	–	–	–7
	1.1.–30.6.2017 ¹⁾	–7	–1	–	–	–8
Ergebnis vor Steuern	1.1.–30.6.2018	100	2	17	3	122
	1.1.–30.6.2017¹⁾	88	–4	16	3	103

¹⁾ Angepasst gemäß IFRS 8.29. Details sind in der Note „Stetigkeit“ beschrieben.

Cost-Income-Ratio¹⁾

in %		REF	PIF	VP	pbb Konzern
Cost-Income-Ratio	1.1.–30.6.2018	40,2	92,9	23,1	40,9
	1.1.–30.6.2017	44,0	>100,0	20,7	43,9

¹⁾ Die Cost-Income-Ratio ist das Verhältnis aus der Summe der Verwaltungsaufwendungen und dem Ergebnis aus Abschreibungen und Zuschreibungen auf nicht finanzielle Vermögenswerte zu den operativen Erträgen.

Bilanzbezogene Steuerungsgrößen

in Mrd. €		REF	PIF	VP	C&A	pbb Konzern
Finanzierungsvolumen ¹⁾	30.6.2018	25,7	6,7	13,5	–	45,9
	31.12.2017	24,9	7,0	13,8	–	45,7
Risikogewichtete Aktiva ²⁾	30.6.2018	8,1	1,3	3,4	0,9	13,7
	31.12.2017	8,3	1,6	3,5	1,1	14,5
Eigenkapital ³⁾	30.6.2018	1,4	0,1	1,0	0,3	2,8
	31.12.2017 ⁴⁾	1,2	0,2	1,1	0,4	2,9

¹⁾ Nominalia der gezogenen Teile der ausgereichten Kredite und Teile des Wertpapierportfolios.

²⁾ Inklusive gewichteter Adressausfallrisikopositionen sowie der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen und operationelle Risiken, skaliert mit dem Faktor 12,5.

³⁾ Ohne kumuliertes sonstiges Ergebnis aus Cashflow-Hedge-Accounting und aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten (IAS 39: AfS-Rücklage) sowie ohne AT1-Kapital.

⁴⁾ Angepasst gemäß IFRS 8.29. Details sind in der Note „Stetigkeit“ beschrieben.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

5 Zinsergebnis

Zinsergebnis

in Mio. €	1.1. – 30.6.2018 (IFRS 9)	1.1. – 30.6.2017 (IAS 39)
Zinserträge	923	1.001
aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	157	156
aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	33	44
aus finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten	623	681
aus Sicherungsderivaten (netto)	108	116
aus sonstigen Vermögenswerten	2	4
Zinsaufwendungen	-703	-805
aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	-179	-183
aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-524	-622
Insgesamt	220	196

Negative Zinserträge ergaben sich in Höhe von 4 Mio. € (6M2017: 4 Mio. €) und positive Zinsaufwendungen in Höhe von 10 Mio. € (6M2017: 8 Mio. €).

Im Juni 2018 hat die EZB der pbb mitgeteilt, dass aufgrund der Erfüllung der Benchmark-Kriterien rückwirkend über die gesamte Laufzeit ein Zinsvorteil für die zugeteilte Tranche des gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfts (Targeted Longer-Term Refinancing Operations, TLTRO) gewährt wird. Der auf das erste Halbjahr 2018 entfallende Zinsvorteil (Erstattung) betrug 4 Mio. € (6M2017: 2 Mio. €).

6 Provisionsergebnis

Provisionsergebnis

in Mio. €	1.1. – 30.6.2018 (IFRS 9)	1.1. – 30.6.2017 (IAS 39)
Provisionserträge	4	6
aus finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten und nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	4	6
Provisionsaufwendungen	-1	-1
aus finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten und nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	-1	-1
Insgesamt	3	5

7 Fair-Value-Bewertungsergebnis

Fair-Value-Bewertungsergebnis

in Mio. €	1.1. – 30.6.2018 (IFRS 9)	1.1. – 30.6.2017 (IAS 39)
Handelsergebnis	7	–
aus freistehenden Derivaten	7	–
Zinsderivate	7	2
Währungsderivate	–	–2
Ergebnis aus sonstigen erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	–3	–
aus Schuldinstrumenten	–3	–
Schuldverschreibungen	–7	–
Forderungen	4	–
Insgesamt	4	–

8 Realisationsergebnis

Realisationsergebnis

in Mio. €	1.1. – 30.6.2018 (IFRS 9)	1.1. – 30.6.2017 (IAS 39)
Erträge aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten	15	23
aus finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten	13	21
aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	2	2
Aufwendungen aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten	–	–1
aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	–	–1
Insgesamt	15	22

9 Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen

Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen

in Mio. €	1.1. – 30.6.2018 (IFRS 9)	1.1. – 30.6.2017 (IAS 39)
Ergebnis aus Micro-Fair-Value-Hedge-Accounting	–2	1
aus Grundgeschäften	30	42
aus Sicherungsinstrumenten	–32	–41
Ergebnis aus Portfolio-Fair-Value-Hedge-Accounting	–	–
aus Grundgeschäften	–9	–
aus Sicherungsinstrumenten	9	–
Insgesamt	–2	1

10 Sonstiges betriebliches Ergebnis

Sonstiges betriebliches Ergebnis

in Mio.€	1.1. – 30.6.2018 (IFRS 9)	1.1. – 30.6.2017 (IAS 39)
Ergebnis aus der Währungsumrechnung	-2	-1
Ergebnis aus Rückstellungen	-6	-15
Ergebnis aus Rückstellungen im Kreditgeschäft	1	-
Ergebnis aus Rückstellungen außerhalb des Kreditgeschäfts	-7	-15
Übriges sonstiges betriebliches Ergebnis	-	20
Insgesamt	-8	4

11 Risikovorsorgeergebnis

Risikovorsorgeergebnis

in Mio.€	1.1. – 30.6.2018 (IFRS 9)
Ergebnis aus der Wertberichtigung, nach Stufen	7
Stufe 1	1
Stufe 2	8
Stufe 3	-2
Erträge aus Eingängen bei abgeschriebenem finanziellen Vermögenswerten	-
Insgesamt	7

Risikovorsorgeergebnis

in Mio.€	1.1. – 30.6.2017 (IAS 39)
Wertberichtigungen auf Forderungen	-
Einzelwertberichtigungen	-4
Portfoliobasierte Wertberichtigungen	4
Portfoliobasierte Wertberichtigungen auf Wertpapiere	-
Erträge aus Eingängen bei abgeschriebenem finanziellen Vermögenswerten	-
Insgesamt	-

12 Verwaltungsaufwendungen

Verwaltungsaufwendungen

in Mio.€	1.1. – 30.6.2018 (IFRS 9)	1.1. – 30.6.2017 (IAS 39)
Personalaufwendungen	-56	-56
Löhne und Gehälter	-47	-46
Soziale Abgaben	-6	-7
Aufwendungen für Altersversorgung und ähnliche Unterstützungsleistungen	-4	-5
Sonstige Personalaufwendungen/-erträge	1	2
Sachaufwendungen	-32	-36
Raum- und Betriebsaufwendungen	-5	-5
Beratungsaufwendungen	-5	-7
IT-Aufwendungen	-16	-14
Sonstige Sachaufwendungen	-6	-10
Insgesamt	-88	-92

13 Aufwendungen für Bankenabgaben und ähnliche Abgaben

Aufwendungen für Bankenabgaben und ähnliche Abgaben

in Mio.€	1.1. – 30.6.2018 (IFRS 9)	1.1. – 30.6.2017 (IAS 39)
Bankenabgaben	-20	-19
Einlagensicherungsfonds	-2	-5
Entschädigungseinrichtung deutscher Banken	-	-1
Insgesamt	-22	-25

14 Ergebnis aus Abschreibungen und Zuschreibungen auf nicht finanzielle Vermögenswerte

Ergebnis aus Abschreibungen und Zuschreibungen auf nicht finanzielle Vermögenswerte

in Mio.€	1.1. – 30.6.2018 (IFRS 9)	1.1. – 30.6.2017 (IAS 39)
Planmäßige Abschreibungen	-7	-5
Sachanlagen	-1	-1
Immaterielle Vermögenswerte	-6	-4
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	-3
Insgesamt	-7	-8

15 Ertragsteuern

Ertragsteuern

in Mio. €	1.1. – 30.6.2018 (IFRS 9)	1.1. – 30.6.2017 (IAS 39)
Tatsächliche Steuern	-22	-22
Latente Steuern	-1	4
Insgesamt	-23	-18

16 Ergebnis je Aktie

Ergebnis je Aktie

		1.1. – 30.6.2018	1.1. – 30.6.2017
Eigentümern der pbb zurechenbares Ergebnis nach Steuern	in Mio. €	99	85
Davon Stammaktionären zurechenbar	in Mio. €	97	85
Davon AT1-Investoren zurechenbar	in Mio. €	2	-
AT1-Investoren zurechenbar vor latenten Steuern	in Mio. €	3	-
Latente Steuern	in Mio. €	-1	-
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Stammaktien	in Stück	134.475.308	134.475.308
Angepasste durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Stammaktien	in Stück	134.475.308	134.475.308
Unverwässertes Ergebnis je Stammaktie	in €	0,72	0,63
Verwässertes Ergebnis je Stammaktie	in €	0,72	0,63

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 mittels Division des den Stammaktionären zurechenbaren Ergebnisses nach Steuern durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien gerechnet. Dabei erfolgt die Ergebniszuordnung unter der Annahme einer zeitanteiligen Abgrenzung der Nachsteuerverzinsung des AT1-Kapitals.

ANGABEN ZUR BILANZ

17 Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio.€	30.6.2018 (IFRS 9)	1.1.2018 (IFRS 9)	31.12.2017 (IAS 39)
Positive Fair Values der freistehenden Derivate	846	870	870
Als Schuldinstrumente qualifizierte Anteile an Investmentfonds	3	3	–
Schuldverschreibungen	327	333	–
Anleihen	327	333	–
Öffentliche Emittenten	82	83	–
Sonstige Emittenten	245	250	–
Forderungen an Kunden	445	529	–
Öffentliche Finanzierungen	370	401	–
Immobilienfinanzierungen	63	128	–
Sonstige Forderungen	12	–	–
Insgesamt	1.621	1.735	870

18 Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio.€	30.6.2018 (IFRS 9)	1.1.2018 (IFRS 9)	31.12.2017 (IAS 39)
Schuldverschreibungen	1.616	1.735	2.382
Anleihen	1.616	1.735	2.382
Öffentliche Emittenten	727	782	1.970
Sonstige Emittenten	889	953	412
Forderungen an Kreditinstitute	16	17	–
Öffentliche Finanzierungen	16	17	–
Forderungen an Kunden	420	430	–
Öffentliche Finanzierungen	420	430	–
Als Schuldinstrumente qualifizierte Anteile an Investmentfonds	–	–	3
Insgesamt	2.052	2.182	2.385

19 Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Wertberichtigungen

Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten vor Wertberichtigungen

in Mio.€	30.6.2018 (IFRS 9)	1.1.2018 (IFRS 9)	31.12.2017 (IAS 39)
Schuldverschreibungen	8.263	8.667	8.253
Anleihen	8.263	8.667	8.253
Öffentliche Emittenten	4.506	4.849	3.686
Sonstige Emittenten	3.757	3.818	4.567
Forderungen an Kreditinstitute	2.405	2.400	2.415
Öffentliche Finanzierungen	589	691	706
Geldanlagen	100	–	–
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	1.716	1.709	1.709
Forderungen an Kunden	39.489	39.360	40.274
Öffentliche Finanzierungen	13.619	14.343	15.112
Immobilienfinanzierungen	25.651	24.793	24.934
Sonstige Forderungen an Kunden	3	2	6
Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen	216	222	222
Insgesamt	50.157	50.427	50.942

Entwicklung der Wertberichtigungen

in Mio.€	1.1.2018 (IFRS 9)	Netto- zuführung/ auflösung	Verbrauch	30.6.2018 (IFRS 9)
Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte	–105	7	–	–98
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	–1	–	–	–1
Schuldverschreibungen	–1	–	–	–1
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	–104	7	–	–97
Schuldverschreibungen	–10	5	–	–5
Forderungen an Kunden	–94	2	–	–92
Rückstellungen im Kreditgeschäft	–2	1	–	–1
Insgesamt	–107	8	–	–99

Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten

in Mio.€	30.6.2018 (IFRS 9)	1.1.2018 (IFRS 9)
Stufe 1	-14	-13
Schuldverschreibungen	-1	-1
Forderungen	-13	-12
Stufe 2	-43	-52
Schuldverschreibungen	-4	-9
Forderungen	-39	-43
Stufe 3	-40	-39
Forderungen	-40	-39
Insgesamt	-97	-104

Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorien LaR und AfS

in Mio.€	31.12.2017 (IAS 39)
Wertberichtigungen auf Forderungen	-71
Portfoliobasierte Wertberichtigungen	-47
Einzelwertberichtigungen	-24
Wertberichtigungen auf Wertpapiere	-13
Portfoliobasierte Wertberichtigungen	-13
Insgesamt	-84

20 Positive Fair Values der Sicherungsderivate

Positive Fair Values der Sicherungsderivate

in Mio.€	30.6.2018 (IFRS 9)	1.1.2018 (IFRS 9)	31.12.2017 (IAS 39)
Positive Marktwerte von Derivaten im Hedge Accounting	2.326	2.678	2.678
Insgesamt	2.326	2.678	2.678

21 Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

in Mio.€	30.6.2018 (IFRS 9)	1.1.2018 (IFRS 9)	31.12.2017 (IAS 39)
Negative Fair Values der freistehenden Derivate	983	1.040	956
Insgesamt	983	1.040	956

22 Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

in Mio.€	30.6.2018 (IFRS 9)	1.1.2018 (IFRS 9)	31.12.2017 (IAS 39)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.471	3.797	3.797
Zentralbankverbindlichkeiten	1.890	1.894	1.894
Hypotheken-Namenspfandbriefe	284	290	290
Öffentliche Namenspfandbriefe	255	203	203
Sonstige Namenspapiere	23	24	24
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.019	1.386	1.386
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	25.008	26.244	26.244
Hypotheken-Namenspfandbriefe	4.525	4.790	4.790
Öffentliche Namenspfandbriefe	10.550	10.847	10.847
Sonstige Namenspapiere	2.303	2.332	2.332
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.630	8.275	8.275
Inhaberschuldverschreibungen	20.503	19.876	19.876
Geldmarktpapiere	35	–	–
Hypothekenpfandbriefe	11.552	9.963	9.963
Öffentliche Pfandbriefe	4.699	5.740	5.740
Sonstige Inhaberschuldverschreibungen	4.217	4.173	4.173
Nachrangige Verbindlichkeiten	699	1.002	1.002
Verbrieft nachrangige Verbindlichkeiten	639	761	761
Nicht verbrieft nachrangige Verbindlichkeiten	60	241	241
Insgesamt	50.681	50.919	50.919

23 Negative Fair Values der Sicherungsderivate

Negative Fair Values der Sicherungsderivate

in Mio.€	30.6.2018 (IFRS 9)	1.1.2018 (IFRS 9)	31.12.2017 (IAS 39)
Negative Marktwerte von Derivaten im Hedge Accounting	2.584	2.805	2.889
Insgesamt	2.584	2.805	2.889

24 Rückstellungen

Rückstellungen

in Mio.€	30.6.2018 (IFRS 9)	1.1.2018 (IFRS 9)	31.12.2017 (IAS 39)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	83	86	86
Restrukturierungsrückstellungen	2	3	3
Rückstellungen im Kreditgeschäft	1	2	–
Sonstige Rückstellungen	166	156	156
Insgesamt	252	247	245

Die Rückstellungen für Rechts- und Steuerrisiken beliefen sich auf 99 Mio. € (31. Dezember 2017: 100 Mio. €). Die Rückstellungen für Rechtskosten betragen 35 Mio. € (31. Dezember 2017: 33 Mio. €).

Die pbb hat durch Abschluss einer nach IAS 19 als Qualifying Insurance Policy qualifizierten Rückdeckungsversicherung Teile der Risiken aus den leistungsorientierten Pensionszusagen abgesichert. Zur Bewertung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen wurde ein Abzinsungssatz von 2,00 % (31. Dezember 2017: 1,93 %) verwendet. Die übrigen versicherungsmathematischen Annahmen waren zum 30. Juni 2018 unverändert im Vergleich zum Konzernabschluss 2017.

Zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen lagen bisher Sterbewahrscheinlichkeiten gemäß Heubeck-Richttafeln in der Version 2005G zugrunde. Am 20. Juli 2018 veröffentlichte die Heubeck AG neue Sterbetafeln, die einen wesentlichen Einflussfaktor bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen darstellen. Derzeit ist noch nicht abschließend geklärt, inwiefern die am 20. Juli 2018 von der Heubeck AG veröffentlichten Sterbetafeln allgemein anzuwenden sind. Die Heubeck AG hat im Rahmen der Veröffentlichung der Sterbetafeln auch eine allgemein erwartete Bandbreite einer Erhöhung der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 1,5 % bis 2,5 % genannt. Die Pensionsverpflichtungen der pbb beliefen sich zum 30. Juni 2018 ohne Berücksichtigung der angepassten Sterbetafeln auf 274 Mio. €.

Sollten die neuen Sterbetafeln allgemeine Anerkennung finden, ist zu bestimmen, ob diese die Sterbewahrscheinlichkeiten in der Berechnung Pensionsverpflichtung der pbb zutreffend abbilden. Eine Auswirkung auf die Höhe der Pensionsverpflichtung im Zusammenhang mit aktualisierten Sterbewahrscheinlichkeiten würde grundsätzlich zu einer erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung in Form erfasster versicherungsmathematischer Gewinne beziehungsweise Verluste führen.

Rechtsrisiken (Prozessrisiken)

Der pbb Konzern ist verpflichtet, in allen Jurisdiktionen, in denen er seine Geschäftstätigkeit ausübt, eine Vielzahl von rechtlichen und aufsichtlichen Vorgaben und Vorschriften einzuhalten, unter anderem bestimmte Verhaltensgebote zur Einhaltung des Wettbewerbsrechts, zur Vermeidung von Interessenkonflikten, zur Bekämpfung von Geldwäsche, zur Verhinderung von Terrorismusfinanzierung, zur Verhütung von strafbaren Handlungen, zur Regelung des Außenhandels und zur Wahrung des Bank-, Geschäfts- und Datengeheimnisses. Aufgrund der Natur und der internationalen Erstreckung seiner Geschäftstätigkeit und der Vielzahl der maßgeblichen Vorgaben und Vorschriften sind Gesellschaften des pbb Konzerns in einigen Ländern an Gerichts-, Schieds- und behördlichen Verfahren beteiligt. Zu diesen Fällen gehören auch Strafverfahren sowie die Geltendmachung von Ansprüchen, bei denen die Anspruchshöhe von denen, die entsprechende Ansprüche geltend machen, nicht beziffert wird. Für die ungewissen Verbindlichkeiten aus diesen Verfahren werden Rückstellungen gebildet, wenn der mögliche Ressourcenabfluss hinreichend wahrscheinlich und die Höhe der Verpflichtung schätzbar ist. Die Wahrscheinlichkeit für den Ressourcenabfluss, der aber regelmäßig nicht mit Gewissheit eingeschätzt werden kann, hängt in hohem Maße von dem Ausgang der Verfahren ab. Die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit und die Bezifferung der ungewissen Verbindlichkeit hängen überwiegend von Einschätzungen ab. Die tatsächliche Verbindlichkeit kann erheblich von

dieser Einschätzung abweichen. Bei der Bilanzierung der einzelnen Fälle werden die Entwicklungen der einzelnen Verfahren wie auch vergleichbarer Verfahren analysiert. Abhängig von der Bedeutung und der Schwierigkeit des konkreten Falls wird hierzu auf die Expertise der Mitarbeiter oder auf Gutachten externer Berater, vor allem Rechtsberater, zurückgegriffen. Die für die Verfahren gebildeten Rückstellungen werden nicht einzeln ausgewiesen, da die Offenlegung deren Ausgang ernsthaft beeinträchtigen würde.

Durch die in den Jahren 2008 ff. entstandenen Jahresfehlbeträge beziehungsweise die entstandenen Bilanzverluste der pbb entfielen auf die von Vorgängerinstituten emittierten Genussscheine erhebliche Verlustteilnahmen, wodurch sich die Rückzahlungsbeträge reduzierten. Die Verzinsung war deshalb ausgefallen. Einzelne Investoren haben deswegen Klage erhoben und insbesondere einzelne unterschiedliche Klauseln der Verlustbeteiligung und der Wiederauffüllung nach Verlustbeteiligung angegriffen. Hierbei sind vor allem die Fragen relevant, welche Bilanzpositionen bei der Berechnung der Verlustbeteiligung zu berücksichtigen sind und ob eine Wiederauffüllung bei Vorliegen eines Jahresüberschusses, eines Bilanzgewinns oder eines anderweitigen Gewinns vorzunehmen sei. Die befassten Gerichte haben im Hinblick auf die einzelnen Genussscheine Entscheidungen entgegen der Rechtsauffassung der pbb getroffen. Teils sind die Entscheidungen rechtskräftig, teils hat die Bank Rechtsmittel eingelegt. Derzeit sind Klagen mit einem gerichtlichen Streitwert von circa 22 Mio. € rechtshängig. Diese Klagen können im Ergebnis zu einer teilweisen oder vollständigen Erhöhung der Rückzahlungsansprüche, zur Nachzahlung ausgefallener Kuponzahlungen und zu Zinsansprüchen der Kläger führen. Weitere Klagen können folgen. Die pbb strebt vergleichsweise Beilegungen an, schöpft erforderlichenfalls aber die gegebenen Rechtsmittel aus.

Kosten für Prozesse der ersten und zweiten Finanzgerichtsinstanz gegen im Jahr 2016 ergangene Steuerbescheide der Jahre 2003 bis 2008 betreffend strittige Betriebsprüfungsfeststellungen bei einem der Vorgängerinstitute der pbb hat der pbb Konzern aus seiner Sicht derzeit ausreichend bevorsorgt.

Die Hypo Real Estate Bank International AG, ein Vorgängerinstitut der pbb, hat im Februar 2007 im Rahmen der synthetischen Verbriefungstransaktion „Estate UK-3“ (UK-3) Credit Linked Notes (CLN) zur Absicherung eines UK-Kreditportfolios begeben. Das Portfolio bestand aus 13 Darlehen, die 110 Gewerbeimmobilien finanzierten. Die CLNs haben ein Volumen von 113,68 Mio. GBP in sechs Klassen mit sequenzieller Verlustallokation. Der größte Einzelkredit dieses Portfolios in Höhe von rund 176 Mio. GBP wurde später notleidend. Die zugrunde liegenden Sicherheiten wurden im Januar 2016 verwertet. Der erzielte Verwertungserlös lag deutlich unter dem ursprünglichen Wert der Sicherheiten. Der ausfallbedingte Verlust beträgt circa 113 Mio. GBP. Die pbb hat am 30. November 2016 bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte als Treuhänder von UK-3 beantragt, dass den Investoren in UK-3 diese Verluste zugewiesen werden. Deloitte hat der pbb am 13. Dezember 2016 mitgeteilt, dass aus ihrer Sicht Zweifel an der Zulässigkeit der Verlustzuweisung bestehen und sie einen Gutachter (Expert) bestellen wird, der über die Verlustzuweisung entscheidet. Im zweiten Quartal 2017 wurde der Gutachter (Expert) bestellt. Die pbb ist der Auffassung, dass die Voraussetzungen für die geplante Verlustzuweisung vorliegen. Sollte die Verlustzuweisung allerdings ganz oder teilweise unzulässig sein, hätte die pbb diese Verluste insoweit zu tragen.

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat am 4. Juli 2017 die Unwirksamkeit formularmäßig vereinbarter Bearbeitungsentgelte bei Unternehmerdarlehen festgestellt. Die pbb geht weiter davon aus, dass in ihrem Kreditgeschäft mit komplexen Finanzierungsstrukturen auch die Finanzierungsparameter in der Regel individuell ausgehandelt sind. Für mögliche Zweifelsfälle hat der pbb Konzern aus seiner Sicht derzeit ausreichend Vorsorge gebildet.

Im Übrigen hat kein gerichtliches Verfahren, bei dem die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen nach der Einschätzung des Vorstands nicht unwahrscheinlich oder das aus anderen Gründen für den pbb Konzern von materieller Bedeutung ist, einen bezifferten Streitwert von mehr als 5 Mio. €. Daneben gibt es aber aufsichtliche Verfahren, bei denen das Risiko eines materiellen Abflusses von Ressourcen gegeben ist.

25 Restlaufzeiten bestimmter finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Restlaufzeiten bestimmter finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

in Mio. €	30.6.2018 (IFRS 9)					Summe
	täglich fällig/ unbestimmt	bis zu drei Monate	mehr als drei Monate bis zu ein Jahr	mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahre	mehr als fünf Jahre	
Barreserve	1.551	–	–	–	–	1.551
Erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte Vermögenswerte (ohne Derivate)	15	12	206	70	472	775
Schuldverschreibungen	–	11	194	–	122	327
Forderungen an Kunden	12	1	12	70	350	445
Als Schuldinstrumente qualifizierte Anteile an Investmentfonds	3	–	–	–	–	3
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	35	80	1.167	770	2.052
Schuldverschreibungen	–	22	50	874	670	1.616
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	–	16	–	16
Forderungen an Kunden	–	13	30	277	100	420
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten vor Wertberichtigungen	1.738	1.642	4.651	20.170	21.956	50.157
Schuldverschreibungen	–	147	626	2.407	5.083	8.263
Forderungen an Kreditinstitute	1.716	133	13	–	543	2.405
Forderungen an Kunden	22	1.362	4.012	17.763	16.330	39.489
Summe der finanziellen Vermögenswerte	3.304	1.689	4.937	21.407	23.198	54.535
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.192	2.470	4.759	22.211	19.049	50.681
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	916	645	57	2.195	658	4.471
Darunter: Namenspapiere	–	30	40	142	350	562
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.261	1.177	1.890	6.355	14.325	25.008
Darunter: Namenspapiere	–	638	359	3.026	13.355	17.378
Inhaberschuldverschreibungen	15	641	2.807	13.595	3.445	20.503
Nachrangige Verbindlichkeiten	–	7	5	66	621	699
Summe der finanziellen Verbindlichkeiten	2.192	2.470	4.759	22.211	19.049	50.681

Restlaufzeiten bestimmter finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

31.12.2017 (IAS 39)

in Mio. €	täglich fällig/ unbestimmt	bis zu drei Monate	mehr als drei Monate bis zu ein Jahr	mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahre	mehr als fünf Jahre	Summe
Barreserve	999	–	–	–	–	999
Erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte Vermögenswerte (ohne Derivate)	–	–	–	–	–	–
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	3	44	51	423	1.864	2.385
Schuldverschreibungen	–	44	51	423	1.864	2.382
Als Schuldinstrumente qualifizierte Anteile an Investmentfonds	3	–	–	–	–	3
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten vor Wertberichtigungen	2.887	1.636	3.055	19.650	23.701	50.929
Schuldverschreibungen ¹⁾	–	144	489	2.264	5.343	8.240
Forderungen an Kreditinstitute	1.709	45	104	15	542	2.415
Forderungen an Kunden	1.178	1.447	2.462	17.371	17.816	40.274
Summe der finanziellen Vermögenswerte	3.889	1.680	3.106	20.073	25.565	54.313
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.386	3.145	3.443	22.506	19.439	50.919
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	991	42	81	2.056	627	3.797
Darunter: Namenspapiere	–	23	76	107	311	517
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.395	1.076	2.312	6.920	14.541	26.244
Darunter: Namenspapiere	–	374	956	3.169	13.470	17.969
Inhaberschuldverschreibungen	–	1.901	868	13.459	3.648	19.876
Nachrangige Verbindlichkeiten	–	126	182	71	623	1.002
Summe der finanziellen Verbindlichkeiten	2.386	3.145	3.443	22.506	19.439	50.919

¹⁾ Abzüglich portfoliobasierter Wertberichtigungen nach IAS 39.

26 Eigenkapital

Das Eigenkapital belief sich zum 30. Juni 2018 auf 3,2 Mrd. € (1. Januar 2018: 3,0 Mrd. €). Der Abzinsungssatz zur Bewertung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen erhöhte sich im Einklang mit dem Marktzinsniveau von 1,93% zum Vorjahresultimo auf 2,00% zum 30. Juni 2018; dies führte zu einer verringerten Belastung des kumulierten sonstigen Ergebnisses um 2 Mio. €. Das planmäßige Abschmelzen der Cashflow-Hedge-Rücklage und der Rückgang der Rücklage aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten reduzierten das kumulierte sonstige Ergebnis um insgesamt 27 Mio. € gegenüber dem 1. Januar 2018.

Im Juni 2018 wurde eine Dividende in Höhe von 144 Mio. € beziehungsweise 1,07 € je dividendenberechtigte Stückaktie an die Aktionäre ausgezahlt. Der nicht ausgeschüttete Konzerngewinn von 38 Mio. € wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Unter den zusätzlichen Eigenkapitalinstrumenten ist das AT1-Kapital im Gesamtnennbetrag von 300 Mio. € abzüglich der Transaktionskosten in Höhe von 2 Mio. € ausgewiesen. Das AT1-Kapital wird als Eigenkapital qualifiziert, da keine Verpflichtung zur Rückzahlung und zur laufenden Bedienung besteht. Die Anleihe, die die pbb am 12. April 2018 begeben hat, ist mit einem anfänglichen Kupon von 5,75 % p. a. ausgestattet und hat keine Endfälligkeit. Die Couponzahlungen sind an bestimmte Bedingungen geknüpft. Der pbb Konzern ergänzt mit der Emission sein regulatorisches Kapital um zusätzliches Kernkapital und stärkt damit auch die Leverage Ratio. Durch die Emission erhöhte sich sowohl die Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) als auch die Gesamtkapitalquote (Own Funds Ratio) jeweils um rund 2 Prozentpunkte; die Leverage Ratio verbesserte sich auf leicht über 5%. Aufgrund der Ausgestaltung der Emission als AT1-Instrument ergeben sich keine Auswirkungen auf die harte Kernkapitalquote.

ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

27 Beizulegende Zeitwerte (Fair Values) der Finanzinstrumente

Beizulegende Zeitwerte (Fair Values) und Fair-Value-Hierarchie der Finanzinstrumente

in Mio. €	30.6.2018 (IFRS 9)				
	Buchwert	Fair Value	Level 1	Level 2	Level 3
Vermögenswerte im Anwendungsbereich des IFRS 13	57.611	59.245	9.099	20.069	30.077
Bilanziell zum Fair Value bewertet	5.999	5.999	1.326	4.294	379
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.621	1.621	3	1.443	175
Positive Fair Values der freistehenden Derivate	846	846	–	846	–
Schuldverschreibungen	327	327	–	327	–
Forderungen	445	445	–	270	175
Als Schuldinstrumente qualifizierte Anteile an Investmentfonds	3	3	3	–	–
Erfolgsneutral zum Fair Value zu bewertende finanzielle Vermögenswerte	2.052	2.052	1.323	525	204
Schuldverschreibungen	1.616	1.616	1.323	91	202
Forderungen	436	436	–	434	2
Positive Fair Values der Sicherungsderivate	2.326	2.326	–	2.326	–
Bilanziell nicht zum Fair Value bewertet	51.612	53.246	7.773	15.775	29.698
Barreserve	1.551	1.551	1.551	–	–
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten ¹⁾	50.060	51.695	6.222	15.775	29.698
Schuldverschreibungen	8.258	8.279	4.567	2.393	1.319
Forderungen	41.802	43.416	1.655	13.382	28.379
Davon: Forderungen aus dem Finanzierungsleasing	216	228	–	228	–
Aktivische Wertanpassung aus dem Portfolio Hedge Accounting	1	–	–	–	–
Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich des IFRS 13	54.260	55.320	18.499	3.557	33.264
Bilanziell zum Fair Value bewertet	3.567	3.567	–	3.556	11
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	983	983	–	972	11
Negative Fair Values der freistehenden Derivate	983	983	–	972	11
Negative Fair Values der Sicherungsderivate	2.584	2.584	–	2.584	–
Bilanziell nicht zum Fair Value bewertet	50.693	51.753	18.499	1	33.253
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	50.681	51.753	18.499	1	33.253
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.471	4.466	915	–	3.551
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	25.008	25.862	219	1	25.642
Inhaberschuldverschreibungen	20.503	20.715	16.858	–	3.857
Nachrangige Verbindlichkeiten	699	710	507	–	203
Passivische Wertanpassungen aus dem Portfolio Hedge Accounting	12	–	–	–	–

¹⁾ Abzüglich Wertberichtigungen.

Beizulegende Zeitwerte (Fair Values) und Fair-Value-Hierarchie der Finanzinstrumente

in Mio. €	31.12.2017 (IAS 39)				
	Buchwert	Fair Value	Level 1	Level 2	Level 3
Vermögenswerte im Anwendungsbereich des IFRS 13	57.789	59.852	9.011	21.361	29.480
Bilanziell zum Fair Value bewertet	5.933	5.933	2.385	3.548	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	870	870	–	870	–
Positive Fair Values der freistehenden Derivate	870	870	–	870	–
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.385	2.385	2.385	–	–
Schuldverschreibungen ¹⁾	2.385	2.385	2.385	–	–
Positive Fair Values der Sicherungsderivate	2.678	2.678	–	2.678	–
Bilanziell nicht zum Fair Value bewertet	51.856	53.919	6.626	17.813	29.480
Barreserve	999	999	999	–	–
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten ²⁾	50.858	52.920	5.627	17.813	29.480
Schuldverschreibungen	8.240	8.423	3.918	2.902	1.603
Forderungen	42.618	44.497	1.709	14.911	27.877
Davon: Forderungen aus dem Finanzierungsleasing	222	231	–	231	–
Aktivische Wertanpassung aus dem Portfolio Hedge Accounting	– 1	–	–	–	–
Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich des IFRS 13	54.794	56.199	17.883	4.039	34.277
Bilanziell zum Fair Value bewertet	3.845	3.845	–	3.828	17
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	956	956	–	956	–
Negative Fair Values der freistehenden Derivate	956	956	–	956	–
Negative Fair Values der Sicherungsderivate	2.889	2.889	–	2.872	17
Bilanziell nicht zum Fair Value bewertet	50.949	52.354	17.883	211	34.260
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	50.949	52.354	17.883	211	34.260
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.797	3.796	990	–	2.806
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26.244	27.333	240	–	27.093
Inhaberschuldverschreibungen	19.876	20.144	16.280	–	3.864
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.002	1.051	373	211	467
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	30	30	–	–	30
Passivische Wertanpassung aus dem Portfolio Hedge Accounting	–	–	–	–	–

¹⁾ Enthält Anteile an Investmentfonds in Höhe von 3 Mio. €.

²⁾ Abzüglich Wertberichtigungen.

Wie im Jahr 2017 wurden im ersten Halbjahr 2018 keine zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente aus Level 1 nach Level 2 umgegliedert und umgekehrt. Darüber hinaus wurden in der Berichtsperiode und 2017 keine zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente aus Level 2 nach Level 3 umgegliedert. Im ersten Halbjahr 2018 wurden finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 59 Mio. € (2017: 40 Mio. €) und keine finanziellen Verbindlichkeiten (2017: 5 Mio. €) von Level 3 in Level 2 umgegliedert, da die Inputdaten wieder am Markt beobachtbar waren. Die erstmalige Beobachtung von Inputparametern zur Bewertung eines Finanzinstruments führte zu einer Level 2-Klassifizierung.

Bilanziell zum Fair Value ausgewiesene Level-2-Instrumente zum 30.6.2018

Bewertungsmethoden	Beobachtbare Parameter
Discounted-Cashflow-Methoden	Inflationsraten der Eurozone
	Referenzzinssätze
	Saisonalitäten von Inflationsraten der Eurozone
	Wechselkurse am Spotmarkt
	Zins(struktur)kurven
Optionspreismodelle	Cap-Volatilitäten
	CMS Spread Options (Ausübungspreise)
	CMS Spread Options (Optionspreise)
	Inflationsraten der Eurozone
	Referenzzinssätze
	Saisonalitäten von Inflationsraten der Eurozone
	Swaption-Volatilitäten
	Wechselkurse am Spotmarkt
	Wechselkursvolatilitäten
Zins(struktur)kurven	
Preisnotierungen	Preisnotierungen an inaktiven Märkten

Bilanziell zum Fair Value ausgewiesene Level 3-Instrumente zum 30.6.2018

Bewertungsmethoden	Nicht beobachtbare Parameter	Bandbreite
Discounted-Cashflow-Methoden	Historische Index-Index-Korrelationen	+/- 25% der Korrelationen
	Historische Index-Wechselkurs-Korrelationen	+/- 25% der Korrelationen
	PD/LGD Model Spread	+/- 2 Ratingstufen für PD; +/- 0,1 für LGD
Proxy-Modell	Proxy-Modelle	+/- dreifache Standardabweichung

Die Sensitivätsberechnung basiert auf alternativen Annahmen zu nicht beobachtbaren Parametern für Level 3 Finanzinstrumente, welche zum Fair Value angesetzt sind. Diese Beträge sind unabhängig voneinander berechnet worden.

Für einen Vermögenswert mit einer EUR/GBP-Quantostruktur bestanden jedoch Wechselwirkungen zwischen den verwendeten, nicht beobachtbaren Inputparametern (EUR-GBP/Zins beziehungsweise Zins/EUR-GBP-FX-Korrelationen). Dies ist auch der Fall für das zugehörige Derivat, welches den Vermögenswert ökonomisch absichert. Die Sensitivität des Vermögenswerts (+/- 33 Mio. €) und das zugehörige Derivat (+/- 34 Mio. €) stehen gegeneinander.

Daneben werden FVOCI-Wertpapiere mit einem Proxy-Ansatz bewertet. Im Alternativszenario ergaben sich geringfügige Änderungen (+/- kleiner 1 Mio. €). Ebenso werden FVOCI- Vermögenswerte mit einem Proxy-Ansatz bewertet. Aus geänderten Inputparametern ergab sich eine Änderung von +/- 2 Mio. €.

Für die Bewertung von zur Syndizierung vorgesehenen Drawings werden nicht-beobachtbare Spreads in Rahmen eines PD (Probability of Default)/ LGD (Loss Given Default) Modells verwendet. Die Veränderungen der Spreads ergaben eine Fair-Value-Änderung von +2 Mio. € beziehungsweise -3 Mio. €.

Veränderung der erfolgswirksam bewerteten Level 3-Instrumente

in Mio. €	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
Stand zum 1.1.2017	40	-	21
Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	1
Reklassifizierungen aus Level 3	-40	-	-5
Stand zum 31.12.2017	-	-	17
IFRS 9-Erstanwendungseffekt	304	225	-
Stand zum 1.1.2018	304	225	17
Gewinn- und Verlustrechnung	-6	-21	-6
Zugänge (Neugeschäft)	33	-	-
Verkäufe	-97	-	-
Reklassifizierungen aus Level 3	-59	-	-
Stand zum 30.6.2018	175	204	11

Über die Eurex Clearing abgewickelte Derivate führten durch eine bilanzielle Saldierung zu einer Verringerung der Bilanzsumme zum 30. Juni 2018 von 1,7 Mrd. € (31. Dezember 2017: 1,6 Mrd. €).

SONSTIGE ANGABEN

28 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

in Mio. €	30.6.2018	31.12.2017
Eventualverbindlichkeiten	133	120
aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	133	120
Andere Verpflichtungen	4.125	4.667
Unwiderrufliche Kreditzusagen	4.125	4.667
Verpflichtungen aus Bankenabgaben	18	15
Gestellte Sicherheiten	18	15
Insgesamt	4.276	4.802

Zum Bilanzstichtag belief sich der Fair Value der Eventualverbindlichkeiten auf 133 Mio. € (31. Dezember 2017: 120 Mio. €) und der unwiderruflichen Kreditzusagen auf 4.135 Mio. € (31. Dezember 2017: 4.680 Mio. €).

29 Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Der Anteil der Hypo Real Estate Holding GmbH (HRE Holding) an der pbb belief sich zum 30. Juni 2018 auf 3,5% (31. Dezember 2017: 20,0% plus eine Aktie), nachdem sie im Mai 2018 16,5% des Grundkapitals der pbb verkauft hat. Damit betrachtet der pbb Konzern die HRE Holding und alle Unternehmen, die unter der Kontrolle, der gemeinschaftlichen Führung oder dem maßgeblichen Einfluss der Bundesrepublik Deutschland stehen, seit diesem Zeitpunkt nicht mehr als nahestehend im Sinne des IAS 24.

Im ersten Halbjahr 2018 wurden keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen durchgeführt.

30 Nachtragsbericht

Am 4. Juli 2018 setzte DBRS die Long-Term Senior Unsecured-Ratings von sechs deutschen Banken, einschließlich der pbb, vor dem Hintergrund der Gesetzesänderungen im Zusammenhang mit § 46 f KWG unter Überprüfung auf Herabstufung. DBRS beendete die Überprüfung auf Herabstufung am 27. Juli 2018 und senkte das langfristige „Non-Preferred“ Senior Unsecured Debt-Rating der pbb auf BBB (low). Das Rating von „Preferred“ Senior-Instrumenten, das bei DBRS dem neuen „Senior Debt-Rating“ entspricht, wurde bei BBB bestätigt. Der Ratingausblick für beide Ratings ist positiv.

Darüber hinaus ergaben sich nach dem 30. Juni 2018 keine wesentlichen Ereignisse.

München, den 31. Juli 2018

Deutsche Pfandbriefbank AG
Der Vorstand



Andreas Arndt



Thomas Köntgen



Andreas Schenk

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

München, den 31. Juli 2018

Deutsche Pfandbriefbank AG
Der Vorstand



Andreas Arndt



Thomas Köntgen



Andreas Schenk

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Deutsche Pfandbriefbank AG, München

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Veränderung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung (verkürzt) sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Deutsche Pfandbriefbank AG, München, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2018, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach dem International Accounting Standard IAS 34 „Zwischenberichterstattung“, wie er in der EU anzuwenden ist, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“, wie er in der EU anzuwenden ist, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“, wie er in der EU anzuwenden ist, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

München, den 1. August 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dielehner
Wirtschaftsprüfer

Winner
Wirtschaftsprüfer

Weitere Informationen

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält vorausschauende Aussagen in Form von Absichten, Annahmen, Erwartungen oder Vorhersagen. Diese Aussagen beruhen auf Planungen, Schätzungen und Prognosen, die dem Vorstand der pbb derzeit zur Verfügung stehen. Vorausschauende Aussagen beziehen sich deshalb nur auf den Tag, an dem sie gemacht werden. Der pbb Konzern übernimmt keine Verpflichtung, solche Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse weiterzuentwickeln. Vorausschauende Aussagen beinhalten naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren. Eine Vielzahl wichtiger Faktoren kann dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse erheblich von vorausschauenden Aussagen abweichen. Solche Faktoren sind etwa die Verfassung der Finanzmärkte in Deutschland, Europa und den USA, der mögliche Ausfall von Kreditnehmern oder Kontrahenten von Handelsgeschäften, die Verlässlichkeit unserer Grundsätze, Verfahren und Methoden zum Risikomanagement sowie sonstige mit unserer Geschäftstätigkeit verbundene Risiken.

Impressum

HERAUSGEBER

Deutsche Pfandbriefbank AG, München (Copyright 2017)

KONZEPT, DESIGN UND REALISIERUNG

HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG, Hamburg

Impressum

Deutsche Pfandbriefbank AG (Herausgeber)
Freisinger Straße 5
85716 Unterschleißheim
Deutschland

T +49 (0)89 2880-0
F +49 (0)89 2880-10319
info@pfandbriefbank.com
www.pfandbriefbank.com